Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

501 (28.10.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonp.-Zeile 0.32 ausw. 0.40 RM Stellengesuche Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifferster Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 28. Oktober 1927.

43. Jahrgang. Nr. 501.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050 4051, 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Curtius gegen schädliche Krisenmacherei.

Unsere Wirtschaft gesichert.

Die Auslandsverschuldung. —

Steigende Exportziffern.

★ **Berlin**, 27. Okt. (Funkspruch.) Im Haushaltsausschuß des Reichstags nahm nach den Ausführungen des Abgeordneten Dr. Hilferding, über die wir bereits im gestrigen Abendblatt berichtet haben,

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

das Wort. Er erklärte, daß die Regierung aus Anlaß der Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation über die Wirtschaftslage im November eingehende Auskünfte erteilen wolle. Sie erkenne aber an, daß bei der Beratung der Finanzfrage im Haushaltsausschuß auch die Wirtschaftsfragen erörtert werden müßten. Der Minister betonte, daß er nicht den Konjunkturpropheten spielen wolle, da es gefährlich sei, in der Oeffentlichkeit mit Schlagworten die Konjunktur zu klassifizieren. Unsere Konjunktur hänge in zwei Angeln. Auf der einen Seite sei dies die Kaufkraft, auf der anderen Seite die Kapitalversorgung. Durch die Kaufkraft drohe der Konjunktur die geringste Gefahr. Der Minister verwies in diesem Zusammenhang auf die Verringerung der Arbeitslosigkeit, auf die Lohnerhöhungen in den letzten Jahren und auf die Erhöhung der Beamtengehälter. Zur Preisfrage stellte er fest, daß die Preisbewegung keineswegs schon übersteigert sei, sondern daß sie sich im großen und ganzen nur langsam aufwärts bewegt habe und bewege. Auf der anderen Seite drohten uns aber

Konjunkturschwierigkeiten aus der Frage der Kapitalbeschaffung.

Der deutsche Kapitalmarkt sei allein keineswegs mehr in der Lage, die Konjunktur zu finanzieren. Wir seien auf die Zufuhr von Auslandskapital angewiesen. Es sei unerläßlich, daß wir uns das gegenwärtige Auslandskreditvolumen erhielten. Der Minister betonte, er stehe mit dem Abgeordneten Dr. Hilferding auf dem Standpunkt, daß alle Beteiligten gegenwärtig die größte Disziplin üben müßten, damit nicht auf dem Gebiet des Vertrauens eine Krise eintrete. Die ausländische Verschuldung werde ihrer drohenden Gefahr entkleidet, wenn man auf die ökonomischen Gründe zurückgehe, die sie herbeigeführt hätten. Deutschland war nach Beendigung des Ruhrkampfes Neuland für Auslandskapital geworden. Es bedurfte des ausländischen Kapitalstroms zum Wiederaufbau.

Die Frage des Umfanges der ausländischen Verschuldung

spiele in der Oeffentlichkeit eine erhebliche Rolle. Der Minister stellte fest, daß Ende Oktober der Stand der langfristigen Anleihen 3,95 Milliarden, der der kurzfristigen Kredite etwa 3,6 Milliarden betrug. Der Jahreszins, der für diese ausländischen Kredite notwendig sei, werde auf 460 bis 470 Millionen geschätzt. Unter den 3,95 Milliarden Auslandsanleihen seien rund 2 Milliarden, die die Privatwirtschaft aufgenommen habe. Wenn man diese Summen mit dem Eigenkapital der Industrie vergleiche, sehe man sofort, wie geringfügig diese Verschuldung sei. Das Eigenvermögen der Industrie, das der Belastung des Dawesplanes zugrunde liege, betrage 34,2 Milliarden. Der Minister betont, daß

unsere Wirtschaft in gar keiner Weise gefährdet

und daß ihre Sicherheit über allen Zweifeln erhaben sei. Das gleiche gelte für die von der öffentlichen Hand aufgenommenen Anleihen, da hinter ihnen die ganze Steuerkraft der Bevölkerung stehe. Im großen und ganzen seien sämtliche Auslandsanleihen produktiv verwendet worden. Dafür sorge schon das Ausland. Es sei ausgeschlossen, daß irgendwelche Schwierigkeiten durch die kurzfristigen Anleihen entstehen könnten, wenn keine Gerüchte das Vertrauen des Auslandes störten. Die Passivität unserer Handelsbilanz sei in der Tat auch nur eine Folge der Kapitalbewegung.

Der Minister stellte dann fest, daß

die Ausfuhr von Fertigwaren seit 1924 dauernd gestiegen

sei. Bei Vergleichen mit der Vorkriegszeit dürfe man sich nicht immer auf das Jahr 1913 berufen. Wenn man weiter zurückgreife, dann ergebe sich beispielsweise, daß die Ausfuhr des Jahres 1926 die des Jahres 1910 eingeholt habe. Die Ausfuhr von September 1927 komme ungefähr den Zahlen zwischen 1912 und 1913 gleich. Die Entwicklung unserer Exportbilanz sei also keineswegs katastrophal. Reichsregierung und Reichsbankpräsident stimmten in der Beurteilung dieser Dinge weitgehend überein. Der Minister erklärte weiter daß in der Frage der Umorganisierung der Beratungsstelle für Auslandsanleihen augenblicklich noch Verhandlungen mit den Ländern schweben. Es handle sich darum, die Währungs- und wirtschaftlichen Gesichtspunkte mehr in den Vordergrund zu stellen. Weiter solle eine Art von zweiter Instanz in der Beratungsstelle eingesetzt werden, in die der Finanzminister, der Wirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident eintreten, während die bisherige zweite Instanz, der Länderausschuß, fortfällt.

Zum Schluß betonte der Minister noch einmal, daß es darauf ankomme, in der gegenwärtigen Lage die Nerven zu behalten und sich andererseits in dem Ziel zu vereinigen, die Entwickelung der Wirtschaft weder noch weiter anzufeuern, noch auch sie durch Paniken und Krisenmacherei zum Absinken zu bringen. Auch der Reparationsagent stehe, soweit er wisse, auf dem Standpunkt, daß die Lage noch nicht kritisch geworden sei. Wir könnten deshalb durch gemeinsame Anstrengungen und Disziplin die Konjunktur halten.

Die Stabilität unserer Währung.

Nach der Rede des Reichswirtschaftsministers Curtius machte

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

längere Ausführungen, in denen er darauf hinwies, daß die Beratungsstelle für Auslandsanleihen nur ein Notbehelf und daß sie kein geeignetes Instrument sei, um alle aufgetauchten Probleme zu lösen. Er sei weit davon entfernt zu leugnen, daß die Gemeinden in Deutschland große produktive Aufgaben zu erfüllen hätten. Die Reichsbank habe sich niemals einer Aufnahme von Auslandsanleihen durch die Privatwirtschaft widersetzt. Die Sperre für Auslandsanleihen war nur gedacht, um auszuprobieren, wie sich die Senkung der inländischen Zinssätze auswirkte. Der Reichsbankpräsident erklärte dann gegenüber den Befürchtungen im Publikum, daß alle Maßnahmen der Reichsbank darauf hinausliefen, die Stabilität der Währung unbedingt aufrecht zu erhalten. Dies werde auch gelingen, wenn die Reichsbank weiter unabhängig bleibe.

Wenn der Reichsbank ein Fehler vorzuwerfen sei, dann sei es der, daß sie den Diskont nicht früher heraufgesetzt habe. Die Reichsbank konnte, als sie den Diskont ermäßigte, aber nicht wissen, daß das Reich Ende Januar ganz plötzlich mit einer 500 Millionen-Anleihe an den deutschen Kapitalmarkt appellieren würde. Die Reichsbank sei von dieser plötzlichen Bewegung der Reichsanleihen durchaus überrascht worden, da man von dem geschäftsführenden Kabinett eigentlich keine solche Transaktion erwarten konnte. Dr. Schacht stellte fest, daß die vom Minister Curtius über die Auslandsverschuldung gegebenen Ziffern unter der Schätzung der Reichsbank lägen.

Die Gesamtschätzung der Auslandsverschuldung durch die Reichsbank sei nicht viel unter zehn Milliarden.

Das Anleiheproblem sei unter keinen Umständen mit der Beratungsstelle allein zu lösen. Die Beratungsstelle müsse und könne beseitigt werden, wenn an ihre Stelle eine zentrale Kontrollinstanz trete, die über die ganze lokale Finanzverwaltung eine gewisse Oberaufsicht führe. Die Politik der Reichsbank sei durch die Hereinnahme der kurzfristigen Auslandskredite der Banken durchkreuzt worden. Deshalb mußte der Diskont heraufgesetzt werden. Die Reichsbank sei weit davon entfernt, Konjunkturpolitik zu treiben.

Dr. Schacht betonte, daß der Zahlungsmittelumlauf von 6 ¼ Milliarden, wie wir ihn am dritten Oktober erreicht hätten, die Grenze bedeute.

Die Reichsbank müsse die Kaufkraft der Mark nicht nur gegenüber dem Ausland, sondern auch im Inland in einer gewissen Stabilität erhalten. Wenn wieder einmal krisenhafte Erscheinungen auftreten, müsse die Reichsbank unter allen Umständen einen weiteren Zusatz an Noten bereit halten. In der normalen und natürlichen Entwicklung der Dinge könnten wir nicht bis an die Grenze des Aeußersten gehen.

Solange die Reichsbank unabhängig sei, werde sie sich in keiner Weise dazu hergeben, irgend eine Inflation entstehen zu lassen.

Dieses Theater hätten wir einmal gehabt. Eine zweite Vorstellung werde bestimmt nicht stattfinden.

Auch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius nahm nach den Ausführungen Dr. Schachts noch einmal das Wort, um einige Aufklärungen zur Frage der Höhe der Auslandsverschuldungen zu geben. Er stellte fest, daß er bei seiner Berechnung die Dawesverschuldung nicht einbezogen habe. Es ergäben sich naturgemäß Differenzen, weil die Frage der Rückzahlungen und der Gegenforderungen schwer zu lösen sei. Der Minister stellte weiter fest daß während des ganzen vergangenen Jahres bis zum Oktober von der Beratungsstelle im ganzen Anleihen von 430 Millionen genehmigt worden seien, wovon am 1. Oktober tatsächlich erst 290 Millionen aufgelegt waren. In der Gesamtsumme seien 123,6 Millionen Kommunalanleihen enthalten.

Völkerbundsrede Chamberlains.

Das Problem der Grenzgarantierung.

Scharfe Angriffe auf Lloyd George.

v.D. **London**, 27. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) **Chamberlain hielt heute Nachmittag eine Rede über die letzte Völkerbundstagung.** Er sagte, man habe in der letzten Zeit für die Genfer Tagungen in England besonderes Interesse gezeigt, weil man pessimistisch gestimmt gewesen sei infolge des kurz vorher erfolgten Mißlingens der Abrüstungskonferenz für die See. Aber es habe

kein Grund zum Pessimismus

vorgelegen, und wenn man von einer Revolte der kleinen Staaten und von Reibungen unter den Großmächten in Genf gesprochen hätte, so hätte sich das meist als Uebertreibung herausgestellt. Auf ihn habe die Tagung in Genf im großen und ganzen denselben Eindruck gemacht wie ihre Vorgängerinnen. Freilich sei der falsche Eindruck auch dadurch hervorgerufen worden, daß man heute mehr als früher delikate Streitpunkte vor den Völkerbund zu bringen wage, und das sehe dann so aus, als ob man nicht mehr so einig sei wie früher.

Die Hauptsache sei, daß man nicht zu weit gehen möge mit seinen Erwartungen vom Völkerbund.

Man müsse sich zunächst an die leichter lösbaren Probleme halten, die eine produktive Erledigung ermöglichten.

Wir können niemals darauf rechnen, populär zu sein, sagte der Minister, schon nicht unserer Interessen wegen, und unserer Eigenheiten wegen auch nicht. Wir sind so ganz anders als die anderen und müssen ganz anders sein als andere Nationen. Wir müssen daher froh sein, wenn wir respektiert werden, auch wenn wir nicht populär sein können.

Der Minister griff dann Lloyd George scharf an. Er erklärte, es sei ganz unverständlich, daß dieser Mann, der soviel für Großbritannien während des Krieges getan habe, jetzt einen solchen Standpunkt dem Friedensvertrag gegenüber einnehmen könnte, für welchen er selbst als Engländer am meisten verantwortlich sei, und auf alle Fälle müsse man sagen, daß Lloyd George jetzt nicht soviel für die Stabilisierung des Friedens tue, wie er für die Organisation des Krieges getan habe. Er wies dann auf die Fortschritte hin, die man unter der gegenwärtigen britischen Regierung gemacht habe, um Deutschland wieder in den Kreis der Nationen aufzunehmen, und die Welt könne sicher sein, daß Großbritannien immer tun würde, was es könne, um die Politik der Versöhnung zu fördern. Aber Großbritannien habe seine Pflicht getan, als es die Grenzen garantierte, welche ihm am nächsten liegen und für welche es selbst das größte Interesse hatte.

Man könne nicht alle Grenzen der Welt garantieren,

und wenn man das tun wollte, könnte man nachher die übernommenen Verpflichtungen nicht einhalten. Es sei Unsinn, wenn man auf der einen Seite verlange, daß Großbritannien alle möglichen Verpflichtungen eingehen sollte, und auf der anderen Seite, daß es abrüsten sollte. Das eine hebe das andere auf.

Der radikalsozialistische Parteitag.

Ein Vorstoß Caillaux—Montigny.

Für Fortsetzung der Locarnopolitik und Verständigung mit Deutschland.

F.H. **Paris**, 27. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Verhältnis zu Deutschland im besonderen und die Außenpolitik im allgemeinen wird die Grundlage des Programms sein, mit dem die radikalsozialistische Partei demnächst den Wahlkampf betreiben will. Diesen geschickten und bezeichnenden Vorstoß unternahm heute Caillaux, bezw. in dessen Auftrag der Abgeordnete Montigny. Neun Zehntel des Kongresses fügten sich dieser Anschauung. Die Tatsache ist von außerordentlicher Bedeutung.

Um sie zu würdigen, muß zunächst einmal die Stimmung, in der der Kongreß heute tagte, geschildert werden. Ueber 2000 Delegierte sind versammelt. Am Präsidententisch sitzt Maurice Sarraut als Vorsitzender, rechts neben ihm Herriot, gedrückt und eingeschüchtert und zweifellos von der Furcht beseelt, daß der Kongreß mit ihm Abrechnung halten wird. Hinter Sarraut sitzt Joseph Caillaux, aufmerksam, nervös, aber mit dem sicheren Gefühl, daß seine Anschauung den Kongreß beherrscht und aus ihm siegreich hervorgehen wird. Im Saal zerstreut sieht man die einflußreichsten Parteimitglieder dicht neben unbekannten Größen aus den Provinzorten, in der äußersten Reihe Franklin Bouillon, der weiß, daß er die Hauptperson auf dem Kongreß sein wird, der aber keinen Zweifel darüber hat, daß die Partei sich seinen Anschauungen nicht fügen, sondern eine reinliche Scheidung mit ihm vornehmen wird. Zu diesem Eindruck mußte Bouillon mit um so größerer Sicherheit gelangen, als er sah, daß die Resolution Montignys debattenlos angenommen wurde.

Montigny läßt in kurzer Begründung seines Antrags keinen Zweifel darüber, worauf er abzielt. Er erklärt, daß die Partei sich bei den nächsten Wahlen nur mit solchen Parteien verbünden könne, die außenpolitisch mit ihr denselben Weg gehen, das heißt, die außenpolitisch für die Verständigung mit Deutschland eintreten. Man wird diesen

Schachzug der Gruppe Caillaux-Montigny

geradezu genial nennen können. Er befreit die Partei aus einer schweren Verlegenheit und gibt ihr eine bestimmte Richtlinie. Den Kandidaten bei den nächsten Wahlen wird vorgeschlagen werden, daß sie bei Stichwahlen nur mit jenen Parteien Wahlbündnisse eingehen dürfen, die sich rückhaltslos für die Fortsetzung der Locarnopolitik aussprechen. Das ist ein entschiedener Schlag gegen Fraaklin Bouillon, der bekanntlich zu den ärgsten Hetzern gegen Deutschland gehört und den Locarnopakt, sowie die darin enthaltene Annäherungspolitik rücksichtslos bekämpft. Die Partei wird ihren Kandidaten vorschreiben, sich nur mit jenen Kandidaten in Wahlbündnisse einzulassen, welche für die Fortsetzung der Locarnopolitik eintreten. Das können natürlich nicht die Kandidaten des nationalen Blocks sein, sondern nur Radikalsozialisten und Sozialisten. Damit ist

der Gedanke der nationalen Einigkeit von den Radikalsozialisten preisgegeben.

Nur soll man sich darüber nicht täuschen. Die Radikalsozialisten wollen vorläufig dem Kabinett Poincaré keine Schwierigkeiten bereiten. Im Gegenteil, sie wünschen, daß dieses Kabinett das Budget erledigt. Die Parteiparole, sich nur mit den Parteien zu verbünden, die für die Annäherungspolitik in Deutschland eintreten, wird erst für die nächsten Kammerwahlen in Geltung kommen.

Aufsehen erregte es, daß Sarraut in seiner Begrüßungsansprache darauf hinwies, daß der republikanische Geist in Frankreich nie bedrohter war als jetzt. Von Geistlichen werde gegen die Republik aufgehetzt, und auch die Finanzgrößen bemühten sich, die Republik zu Fall zu bringen. Sarraut verwies darauf, daß die Radikalsozialisten das Kabinett Poincaré durchaus loyal unterstützen, daß sie aber damit nicht sagen wollten, daß sie dem Bündnis mit den Rechtsparteien für alle Zeiten treu bleiben wollten. Ihre Unabhängigkeit würden sie unter keinen Umständen opfern.

Bezüglich des auszuarbeitenden Parteiprogramms erklärte Sarraut: Die Partei wird die Kommission bekämpfen, weil sie für die Aufrechterhaltung des Privateigentums eintritt. Sie will eine Politik der Annäherung der Völker und eine Politik der Aufrechterhaltung des Friedens. Soziale Reformen müssen durchgeführt werden. Wahlbündnisse können nur mit jenen Parteien eingegangen werden, welche die wichtigsten Grundsätze der Radikalsozialisten anerkennen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Problem der Todesstrafe.

* **Berlin, 27. Okt.** Bei der Beratung im Strafrechtsausschuß über die Todesstrafe erklärte der Vorsitzende Dr. Kahl (Dt. Volkspartei), er sei kein glühender und begeisterter Anhänger der Todesstrafe. Der Stand der Kriminalität erlaube aber die Abschaffung der Todesstrafe noch nicht. Reichsjustizminister Hergt erklärte, ein Entschluß, die Todesstrafe aufzuheben, berge die schwerste Verantwortung in sich. Der Minister kam zu der Feststellung daß die Todesstrafe zur Zeit noch nicht entbehrlich sei. Es sei gewiß erwünscht, in der Zukunft zu Zuständen zu gelangen, die die Abschaffung der Todesstrafe ermöglichen. Zur Zeit müsse man sich damit begnügen, durch Zulassung mildernder Umstände den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen. Das Gnadenrecht biete daneben jede Gewähr dafür, daß die Vollstreckung eines Todesurteils nur in den allerschwersten Fällen erfolge und nur dann, wenn nach menschlichem Ermessen jede Gefahr eines Justizirrtums ausgeschlossen sei. Die Regierung sei sich durchaus der Verpflichtung bewußt, darauf hinzuwirken, daß sich das Bedürfnis nach Beibehaltung der Todesstrafe vermindere. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Barth betonte, daß man in Rußland nicht nur die Todesstrafe, sondern auch eine qualifizierte Todesstrafe habe. Der Redner trat für die Aufrechterhaltung der Todesstrafe ein. Nach weiterer Aussprache wurden die Verhandlungen auf Freitag vertagt.

Die Aussprache über das Schulgesetz.

*Berlin, 27. Okt. (Funkspruch.) Der Bildungsausschuß des Reichstages setzte am Donnerstag die allgemeine Aussprache über das Reichsschulgesetz fort. Der Vertreter Württembergs teilte die Zustimmung seiner Regierung zu dem Entwurf mit. Allerdings habe die württembergische Regierung gewisse Bedenken gegen die Art, wie der Entwurf die Erteilung des Religionsunterrichts vorsehe. Sie sei der Auffassung, daß die Gemeinschaftsschule in der Verfassung klar und deutlich verankert sei. Der Vertreter Thüringens verlangte die Anwendung der Schutzbestimmung der Simultanländer auch für sein Land.

Der Vertreter des Reichsinnenministeriums kündigte nach Verständigung mit dem Justizministerium für die nächsten Tage eine Erklärung über die Verfassungsmäßigkeit des Schulgesetzentwurfes an.

Die Herbstlohntarife.

m. **Berlin, 27. Okt.** (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die letzten Lohnkämpfe haben in der Oeffentlichkeit einige Beunruhigung ausgelöst, die, wenn man sie sachlich und nüchtern betrachtet, vollkommen terminmäßig sich auslösten, also durchaus normale Bewegungen waren, abgesehen natürlich von jenen Lohnforderungen, die außertariflich, zum Beispiel beim Ruhrbergbau und bei der Reichsbahn, gestellt wurden. Allgemein liegen auf lohnpolitischem Gebiet die Dinge so, daß etwa 80—85 Prozent aller Tarifverträge stets im Frühjahr abgeschlossen werden, während der Rest im Herbst erfolgt. Auch jetzt sind für rund 600 000 Arbeitnehmer neue Lohnverträge abgeschlossen worden, die auch diesmal wieder wie die vorausgegangenen am Jahresanfang und im Herbst des Vorjahres möglichst auf Lauffristen von einem Jahr abgestellt worden sind. Im Durchschnitt wurden etwa 15 Prozent Lohnerhöhungen gefordert, vom Schlichter etwa 9 Prozent bewilligt. Infolgedessen liegen die Herbsttarife ein bis eineinhalb Prozent höher als die aus dem Frühjahr stammenden und erst im kommenden Jahr ablaufenden Vereinbarungen. Die außertariflichen Lohnforderungen sind nicht unbeträchtlich. Für etwa zwei Millionen Arbeiter sind neue Lohnforderungen beantragt worden. Hier ist man aber zum größten Teil schon über den Berg, abgesehen vom Bergbau mit seiner starken Arbeiterschaft und der Reichsbahn, die allerdings grundsätzlich erklärt hat, daß sie bereit sei, alle Angleichungen an die Löhne der einschlägigen Berufe für die Arbeiterschaft vorzunehmen.

Beisetzung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern.

= **Sigmaringen, 27. Okt.** Die in der Erlöserkirche von Hechingen auf einer Estrade aufgebahrte Leiche des Fürsten Wilhem von Hohenzollern wurde heute vormittag in der Familiengruft, die sich in der Kirche befindet, feierlich beigesetzt. Eingeleitet wurde die Feier durch den vierstimmigen Chor von Zoller „Am Grabe". Dann zelebrierte Erzbischof Dr. Fritz von Freiburg unter Assistenz von Beuroner und Goheimer Patres sowie der Sigmaringer Geistlichkeit ein Requiem. Die Leichenrede hielt Albrecht Graf von Neipperg von der Benediktinerabtei in Beuron. Nach der Beendigung der kirchlichen Feier trugen acht fürstliche Förster den Sarg an die Gruft, wo der Kirchenchor das Lied „Sei getreu bis in den Tod" sang. Dem Sarge folgten Fürst Friedrich von Hohenzollern mit Gemahlin, Exkönig Manuel von Portugal mit Gemahlin, Prinz Franz Josef von Hohenzollern mit Gemahlin, der frühere König August von Sachsen, der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern, der ehemalige deutsche Kronprinz und die übrigen hohen Leidtragenden.

Zum Tode des Fürsten sind dem Fürsten Friedrich zahlreiche Beileidskundgebungen zugegangen, so auch vom Reichspräsidenten von Hindenburg, vom Reichskanzler Dr Marx, ferner von dem früheren deutschen Kaiser, den Königen von England, Schweden, Griechenland, Belgien, Spanien und Serbien.

Der bayerische Untersuchungsausschuß zu den Mai-Vorgängen 1923.

TU. **München, 27. Okt.** Der Untersuchungsausschuß des bayerischen Landtages hat die Vorgänge vom 1. Mai 1923 in München untersucht und das Ergebnis seiner Untersuchung in sieben Punkten zusammengefaßt, aus denen hervorgeht, daß ein Beweis dafür, daß am 1. Mai 1923 ein Staatsstreich geplant war, nicht hat erbracht werden können. Mit einem aktiven Vorgehen der Kampfverbände sei zwar zu rechnen gewesen, jedoch sei dank der vom Staate eingesetzten Machtmittel der 1. Mai unblutig verlaufen. Auch das Gerücht, daß der bayerische Justizminister die Staatsanwaltschaft zur Einstellung des Verfahrens vor Inkrafttreten der neuen Strafprozeßordnung angewiesen habe, habe sich als unwahr herausgestellt.

Ein Sachverständigenausschuß zur Prüfung der Braunkohlenpreise.

* **Berlin, 27. Okt.** (Funkspruch.) Die im mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlenbergbau eingetretenen Lohnerhöhungen haben den Reichswirtschaftsminister veranlaßt, einen Sachverständigenausschuß mit der Prüfung der Frage zu beauftragen, welche Möglichkeiten bestehen, die im Braunkohlenbergbau durch die neuen Lohnerhöhungen entstandenen Mehrbelastungen unter Berücksichtigung der gesamten Selbstkosten ohne Erhöhung der Verbraucherpreise auszugleichen.

Das Verfahren gegen Justizrat Claß eingestellt

TU. **Leipzig, 27. Okt.** In der Strafsache gegen den Justizrat Claß in Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat hat der vierte Strafsenat des Reichsgerichts in der Sitzung vom 15. Oktober 1927 beschlossen, das Hauptverfahren mangels Beweisen nicht zu eröffnen und den Angeschuldigten außer Verfolg zu setzen.

Der Fall Keudell--Badt.

Der Bericht des Reichsratsausschusses.

Zustimmung der Vollversammlung.

* **Berlin, 27. Okt.** (Funkspruch.) Der Reichsrat nahm heute den Bericht seines Ausschusses über den Fall Keudell — Dr. Badt entgegen. Es handelt sich hier um die Erklärung des Reichsinnenministers von Keudell in der Vollsitzung des Reichsrates vom 14. Juli dieses Jahres, in der er dem preußischen Reichsratsbevollmächtigten, Ministerialdirektor Dr. Badt, vorwarf, daß er die Vertraulichkeit von Sitzungen der Reichsratsausschüsse gebrochen und durch Verschweigen einer Tatsache die Oeffentlichkeit irre geführt habe. Der Ausschuß hatte sich weiter mit der Gegenerklärung des preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun im Reichsrat vom 21. Juli zu beschäftigen, in der dieser die Form des Vorgehens des Reichsinnenministers als auch die sämtlichen gegen Dr. Badt vom Reichsinnenminister erhobenen Vorwürfe als jeder Berechtigung entbehrend namens der preußischen Staatsregierung zurückgewiesen hatte.

Der Berichterstatter des Reichsratsausschusses wies in seinem Bericht zunächst darauf hin, daß die Angelegenheit im Wege einer versöhnlichen Verständigung zwischen dem Reichsinnenminister und der preußischen Staatsregierung sich nicht als erreichbar erwiesen habe. Der Ausschuß habe einmütig beschlossen, der Vollsitzung des Reichsrates seine Stellungnahme mit einem Vorschlag zu unterbreiten.

Danach stellt der Ausschuß fest, daß nicht anerkannt werden könne, daß der Vorwurf des Reichsinnenministers, Ministerialdirektor Dr. Badt habe die Vertraulichkeit einer Sitzung der Reichsratsausschüsse verletzt, in den tatsächlichen Hergängen eine Spitze findet. Daß auf Grund einer abweichenden Auslegung der Geschäftsordnung der Reichsinnenminister von Keudell zu dieser Auffassung gelangen konnte, verkenne der Reichsrat jedoch nicht. Was den Vorwurf der Irreführung anbelangt, so sei der Reichsrat nach dem Vorschlag seines Ausschusses der Meinung, daß die sachliche Auseinandersetzung über diese Frage von den Regierungen des Reiches und Preußens auszutragen ist, da die Darlegungen Dr. Badts nicht im Namen des Reichsrats, sondern im Namen der preußischen Regierung erfolgt sind.

Der Reichsrat beschränke sich in seinem Vorschlag auf die Meinungsäußerung, daß der Reichsinnenminister zu seinem Vorwurf der Irreführung dadurch gelangen konnte, daß Dr. Badt bei seinen Darlegungen über die Verzögerung der Beratung der Feiertagsfrage den Umstand unerwähnt ließ, daß die Vertagung der Beratung vom 30. Juni auf den 7. Juli nicht auf Wunsch der Reichsregierung, sondern auf Verlangen eines Landes erfolgt ist. Andererseits konnte Dr. Badt annehmen, daß er den erwähnten Umstand nicht nochmals ausdrücklich mitzuteilen brauchte.

Die Frage, ob das Vorgehen des Reichsinnenministers formell vom Standpunkt der bisher für das Zusammenwirken von Reichsregierung und Reichsrat geltenden Regeln zu würdigen sei, könne auf sich beruhen bleiben, nachdem der Reichsinnenminister inzwischen in einer Erklärung ausdrücklich versichert habe, daß ihm jede Absicht einer Beeinträchtigung der Würde und des Ansehens des Reichsrates ebenso wie die Absicht, einem Mitglied des Reichsrats eine Rüge zu erteilen, ferngelegen habe.

Das Wort zu einer Erörterung wurde nicht gewünscht. Der Vorsitzende des Reichsrates stellte darauf fest, daß die Vollversammlung dem Vorschlag des Ausschusses zugestimmt habe. Darauf gab im Namen der preußischen Regierung Staatssekretär Weismann eine Schlußerklärung ab, wonach die preußische Staatsregierung den Ausschußbeschlüssen zustimmt und ihnen entnimmt, daß der Dr. Badt gemachte Vorwurf des Bruches der Vertraulichkeit nicht begründet ist und daß der Reichsrat sich zur Entscheidung der Frage, ob eine Irreführung der öffentlichen Meinung durch Dr. Badt vorliegt, für nicht zuständig erklärt habe. Der Redner richtete weiter an den Vorsitzenden die Bitte, dem Reichsinnenminister v. Keudell den Wunsch der preußischen Staatsregierung zu übermitteln, daß er in einer Plenarsitzung des Reichsrates Ministerialdirektor Dr. Badt die ihm zukommende Erklärung abgebe, nachdem der Reichsinnenminister die Besorgnisse des Reichsrates durch eine schriftliche Erklärung beseitigt habe.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 28. Oktober.

Landestheater: Tiefland, 8—10¼ Uhr.
Festhalle: Massenkundgebung für die badische Gemeinschaftsschule, 8 Uhr.
Eintracht: Meister-Konzert Heinrich Knote und Wilhelm Rode, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr; ein Abend alter und neuer heitere
Kaffee Odeon: Geigen-Virtuosin Nana Iwanowa.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Kaffee Mozart: Kabarettvorstellung mit Tanz, 8½ Uhr.
Wiener Hofspiele: Ehren-Abend für das Wiener Monti-Ballett.
Kaffee Roland: Kabarett der Namenlosen. 3. Dilettanten-Abend.
Röderer (Korallengrotte): Gemütl. Tanzstätte. Arabisches Kaffee. Weisen, 8½ Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Metropolis, 2.30, 4.40, 6.50 und 9 Uhr.
Palast-Lichtspiele: Primanerliebe. — Weiß gegen Blau (Sportfilm).
Kammer-Lichtspiele: Fridericus Rex, 3.30, 5, 7 und 9 Uhr.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Hans Driesch sechzigjährig.

Von

Dr. Georg Meyer.

Hans Driesch, der Leipziger Philosoph, gehört zu den charaktervollsten, aber auch zu den merkwürdigsten Denkern der Gegenwart. In ihm lebt und wirkt ohne Zweifel ein ganz originaler philosophischer Trieb, der freilich von dem der meisten älteren wie modernen Philosophen in vielen Zügen völlig verschieden ist. Aber trotz seiner peinlichen Exaktheit, trotz seiner immer überaus vorsichtig zu Werke gehenden, mehr analytisch als synthetisch verfahrenden Arbeit mutet sein Denken in gewissem Sinne naiv an. Man wird ihm schwerlich Ungenauigkeiten nachweisen können, sondern ganz im Gegenteil überall strengste Konsequenz feststellen müssen — und doch bei eingehender Beschäftigung immer wieder erkennen, daß eine Methode des Denkens, die Art seines Philosophierens schon im Ansatz irgendwie ins Unkritische, ins Dogmatische abgeglitten ist. Wer sich in sein Ideengebäude eingelebt hat, wird dieses schwerlich zugeben wollen; aber andererseits ist doch die Tatsache, daß Driesch als Philosoph im eigentlichen Sinne auf das zeitgenössische Denken wenig Einfluß ausübt, nicht zu übersehen. Wohlverstanden: als Philosoph im eigentlichen Sinne; denn im Einzelnen wird man sehr viel bejahen und akzeptieren können. Kurz gesagt: es ist nicht, wie bei älteren Philosophen — denken wir nur an Kant, Fichte oder Hegel, mit denen freilich Driesch, wie er selbst bekennt, nicht allzu viel anzufangen weiß — der Ansatz, der Ursprung, der neue Gesichtspunkt — nicht, um bei den Beispielen zu bleiben, eine Idee, die dem Transzendentalismus Kants, dem Fichteschen Ich-Begriff, dem Sinn der Hegelschen Dialektik entspricht —, sondern es sind gleichsam die Früchte, die Driesch unterwegs pflückt, die von den Zeitgenossen in erster Linie übernommen werden und auf den verschiedensten Gebieten wertvolle Erneuerungen einleiten.

Dennoch ist etwas original Spekulatives in Driesch lebendig denn sonst wäre aus dem Naturforscher und Biologen kein Philosoph geworden, der in verhältnismäßig kurzer Zeit ein geschlossenes System aufgebaut hat — eine Logik, die die Ethik in sich schließt: die „Ordnungslehre"; und eine Metophysik, die bis zu den letzten, ewigen Problemen vorstößt: die „Wirklichkeitslehre". Dieser originale Zug in Driesch kündet sich schon in seiner biologischen Periode recht vernehmlich an: wenn Driesch sich nicht bei dem beruhigen kann, was er auf dem Wege des Experimentes an Einsichten gewonnen hat, sondern sich dazu gedrängt fühlt, den Befund im Rahmen der Naturwissenschaft überhaupt als möglich zu erweisen. Er fragte sich: Ist meine Lebensautonomielehre überhaupt logisch zulässig? Wenn sich einem Naturforscher solchermaßen die Notwendigkeit einer Rechtfertigung aufdrängt, so ist jedenfalls dieser Trieb der Rechtfertigung als spezifisch philosophischer hinreichend legitimiert.

Man hört nun immer wieder die Behauptung, Hans Driesch sei auch als Philosoph vom Fach nicht recht aus seiner biologischen Haut herausgekommen. Das ist es, was ein in anderer Weise spekulativ vorgehender Geist, der von Hause aus Philosoph ist, unserem Denker immer wieder vorwerfen wird. Man merkt der Denkmethode Drieschs, gerade wenn man sie als original empfindet, überall und in jedem Zuge an, daß es das Denken eines Naturforschers ist, der über seine Sphäre hinaus will, weil er sich dazu getrieben sieht; der inmitten der Spezialprobleme das übergreifende Problem entdeckt hat — und der nun doch, weil das Besondere ihn so ganz beherrscht, sich nicht dazu entschließt, dieses Besondere, den „Anlaß", ganz beiseite zu lassen und mit aller Kraft zuerst die neue, übergeordnete Sphäre zu durchleuchten. Wenn es auch so aussieht, als ob Driesch in seiner Ordnungslehre noch einmal von vorne anfängt: man wird sehr bald merken, wohin die Fahrt geht — und andererseits aufrichtig die Größe bewundern, von der denn doch trotz solcher vorher gesteckten Ziele das vielschichtige Gefüge des logischen Systems Zeugnis ablegt.

Driesch baut auf den folgenreichen Ergebnissen, die seine früheren biologischen Experimente in so reicher Fülle gezeitigt haben, sein ganzes Lebenswerk auf: er wagt in einer Epoche, die mechanistisch denkt und deren Philosophie auf der mathematischen Naturwissenschaft und ihrem Rationalismus fußt, die Ausgestaltung eines vitalistischen Systems, indem er, der Schüler Häckels, sich dessen bewußt wird, daß organische Vorgänge mechanisch nicht aufzulösen sind. Auf Seiten der Naturwissenschaft steht man seiner Lehre noch heute mit großer Skepsis gegenüber; aber es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß Driesch, aufs Ganze gesehen, Recht behalten wird. Weil heute Physik, Chemie, auch Biologie so tiefgreifende Umwandlungsprozesse erleben, lassen sich diese Dinge freilich noch nicht völlig überblicken.

Bei einer anderen Diskussion, nämlich der über die Seite seiner Lehre, die auf die Geschichte Bezug hat, wird freilich Hans Driesch weniger günstig abschneiden. Das Wesentliche hat schon Troeltsch in einer Fußnote in seinem großen Werk über den Historismus gesagt — Drieschs Denken ist ungeschichtlich; ihm fehlt der Sinn für die Eigenart des Historischen. Und man darf gespannt sein, ob Driesch in seinen zukünftigen Arbeiten diese Behauptung zu entkräften in der Lage sein wird.

Wie dem auch sei: Driesch bedeutet innerhalb der modernen Wissenschaft eine mächtige, vorwärts drängende Kraft. Und wenn wir bedenken, daß er ein vorurteilsloser, mutiger Forscher ist, dessen Worte und Taten auch einen charaktervollen, offenen Menschen ahnen lassen; wenn wir ferner bedenken, daß er zu den wenigen zählt, die für alles Neue aufgeschlossen sind, daß er in der heute noch in den allerersten Anfängen steckenden Parapsychologie eine Zukunftsmacht sieht, die alle Metarhysik gründlich revolutionieren wird: dann tun wir nicht zuviel, wenn wir an seinem Ehrentag laut und öffentlich ihn als einen unserer Besten feiern.

Franz Hein †.

Aus Leipzig kommt die Nachricht, daß dort im Alter von 64 Jahren der Maler Franz Hein gestorben sei. Der jüngeren hiesigen Generation ist F. Hein wohl aus den Augen geschwunden aber mit der älteren verknüpfen ihn feste Bande der Erinnerung, die in langen gemeinsamen Jahren geflochten worden sind. Hein war Mitglied der Künstlerkolonie Grötzingen, die mit den Namen Kallmorgen, Kampmann, Fikentscher u. a. dem Karlsruher Kunstleben eine bestimmte Note verlieh. Innerhalb dieser Gemeinschaft nun war Franz Hein wieder eine charakteristisch betonte Erscheinung. Er war der Romantiker des Kreises, der Schwind-Nachfolger, der Märchen-Maler. Hinter diese seine Prägung trat der Landschafter und Bildnismaler etwas zurück, in Hinsicht auf die Qualität sicherlich zu Unrecht. Auch als Graphiker schuf er sich einen Namen durch seine Märchen-Lithographien, also zunächst durch ihr stoffliches Element. Der Katalog des Künstlerbundes Karlsruhe vom Jahre 1900 verzeichnet von ihm zehn Blätter mit den Titeln Dornröschen, Märchen, Nixe, Die Wunderblume und ähnlichen; dazu kamen später noch Schneewittchen, Irrlicht u. dergl. Böcklin'sche Fabelwelt spielte hinein, auch etwas aus Tausend und eine Nacht, so wenn die schneeweiße Prinzessin mit dem schwarzen Schwan spricht oder die fischgeschwänzte Wassernymphe auf einem Felsblock vor sich hinträumt oder wenn ein zottiger Bär zu Füßen der nackten Schönen mit dem Lilienstengel kauert. In manchen Vorstellungen berührt sich Heinz Phantasie mit der des gemütstiefen Simplizissimus-Zeichners Wilhelm Schulz, der auch schlanke Nixen und geharnischte Ritter mit Stift und in Reimen besungen hat. Hein hat gleichfalls wohlgeformte Verse gedichtet und sie manchmal seinen Blättern beigegeben oder in sie hineinkomponiert. Der Märchenzug charakterisiert nicht bloß den bildenden Künstler, er liegt in seinem ganzen Wesen und sucht sich auch in Gedichten, Novellen und kleinen Dramen einen Ausdruck. Franz Hein sowohl als Wilh. Schulz sind Niederdeutsche; dieser aus Lüneburg, jener aus Altona.

Ueber seinen Lebensgang hat F. Hein ein lesenswertes Buch geschrieben unter dem Titel „Wille und Weg" (Leipzig, K. F. Koehler 1924), worin er in sehr anschaulicher und humorgewürzter Weise seine Entwicklung aufzeichnet. Im Herbst 1882 kam er nach Karlsruhe auf die Kunstschule, weil ihn Reproduktionen nach Bildern von Ferdinand Keller so begeistert hatten, daß er entschlossen war, unter diesem Meister die in Hamburg begonnene Ausbildung zu vollenden. In köstlichen Kapiteln erzählt er nun von seiner Freundschaft mit Carlos Grethe, mit Allers, Kley, Tyrahn, Biese u. a., von dem Unterricht bei Poeckh, Schurth, Karl Hoff und zuletzt bei Ferd. Keller, dem „badischen Makart". Er entwirft ein treffliches Bild voll ernster und heiterer Züge aus der Akademikerwelt, vom Wettstreit mit den Schönleber-Schülern, von lustigen Streichen Karten, Entbehrungen u. a. mehr. Da das Buch mit etwa 120 Bildern, z. T. farbig nach Hein'schen Werken geschmückt ist und da es auch etliche 20 seiner Gedichte bringt, gibt es einen vollkommenen Begriff von seinem Wesen als Mensch und Künstler. Es erzählt unter anderem auch vom Heidelberger Universitätsjubiläum, dessen Festzug unter Karlsruher künstlerischer Leitung stand, zu der auch Hein, Kallmorgen, Kley, Schurth u. a. beigezogen waren. Daß ein Grötzinger Kapitel nicht fehlt, ist selbstverständlich.

Im Jahre 1890 wurde Hein Lehrer, 1902 Professor an der hiesigen Kunstgewerbeschule, wo er tätig blieb, bis ihn im Jahre 1905 ein Ruf nach Leipzig an die Akademie der graphischen Künste holte. Denn seine Beteiligung an der Kunstdruckerei des Künstlerbundes Karlsruhe, seine zahlreichen Steinzeichnungen und kleinen graphischen Arbeiten seine Ex-Libris, Plakate, Festkarten Buchillustrationen u. dergl. hatten ihm einen bekannten Namen gemacht.

Daneben war er immer noch als Maler tätig sowohl auf dem Gebiet der Aquarell- als der Oelmalerei. So wie die Wohnung in der Augustenburg zu Grötzingen seinem romantischen Sinn Nahrung spendete, so taten es auch die landschaftlichen Erlebnisse, die er in dem malerischen elsässischen Dorf Obersteinbach in sich aufnahm, wo er viele Jahre hindurch immer wieder eingekehrt ist. Die geheimnisvolle Waldstimmung das Schweigen der Felder, der Duft verschleierter Wiesen regte seine Phantasie zum Dichten und zum Gestalten an, so daß er trotz einer Reihe von realistischen Bildern Porträts und Landschaften doch der Märchenmaler bleiben wird.

W. E. O.

Die neuen Richtzahlen für die Landwirtschaft.

Vorstellungen der Bauernvereine beim Reichsfinanzministerium.

Ueber einen Schritt, den die Bauernvereine beim Reichsfinanzministerium hinsichtlich der neuen Richtzahlen unternommen haben, wird uns von unterrichteter Seite wie folgt berichtet:

Wie in früheren Jahren, hat auch heuer eine Besprechung des Landesfinanzamtes mit den landwirtschaftlichen Organisationen stattgefunden, bei der über die Durchführung der Veranlagung der Landwirtschaft zur Einkommensteuer verhandelt wurde. Dabei legte das Landesfinanzamt Richtzahlen für die Veranlagung vor, die gegenüber den für das Vorjahr geltenden wesentlich höher waren. Dagegen protestierten die landwirtschaftlichen Organisationen, doch das Landesfinanzamt erklärte, sich an die benachbarten Aemter angleichen zu müssen. Die landwirtschaftlichen Verbände beharrten jedoch auf ihrem Widerspruch gegen die neuen erhöhten Richtzahlen. Inzwischen bekam man aber Wind davon, daß auch andere Finanzämter die Richtzahlen gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Daraus ergibt sich die merkwürdige Tatsache, daß allgemein eine Angleichung „nach oben" stattfindet. Dadurch müßten sich für viele Landwirte Nachzahlungen ergeben, weil die Vorauszahlungen auf Grund der alten Bescheide geleistet wurden. Bei den gegenwärtigen schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen und besonders im Hinblick auf die vielfach schlechte Ernte und die schweren Witterungsschäden dieses Sommers würden derartige Nachzahlungen von den meisten Landwirten aber einfach nicht aufgebracht werden können. Die Bauernvereine sind daher beim Reichsfinanzministerium mit einer Eingabe vorstellig geworden, die den Zweck haben soll, die drohende Neubelastung von der Landwirtschaft fernzuhalten. Es wurde auch das Ersuchen gestellt, daß neue Verhandlungen über die Berechnung der Durchschnittssätze aufgenommen werden und dabei die Gutachten der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen Berücksichtigung finden.

Neue Verhandlungen in der Donauversinkungsfrage.

Im Verwaltungsausschuß des Württembergischen Landtags erklärte Innenminister Bolz auf Anfrage aus der Mitte des Ausschusses über den Stand der Donauversinkung, daß die württembergische Regierung die Absicht habe, mit Baden in neue Verhandlungen einzutreten.

Die Rheinregulierung und die Schweiz.

Zu Studienzwecken über die Regulierung der Rheinstrecke zwischen Istein und Straßburg werden im Kanton Basel-Stadt von der schweizerischen Regierung weitere Kredite eröffnet, und zwar wird der letzte Spezialkredit von 10 000 Frs. auf 20 000 Frs. erhöht werden, weil man sich in Kreisen der schweizerischen Regierung darüber einig ist, daß diese Frage einer möglichst baldigen Klärung entgegengeführt werden muß.

)!(**Durlach**, 27. Okt. **Der Stadtrat** hat sich bereit erklärt, grundsätzlich zu Ehren der Reichspräsidenten Ebert und Hindenburg je eine Straße nach ihren Namen zu benennen. — Das Gesuch des Arbeitersportvereins Hagsfeld um Erteilung der Wirtschaftskonzession für sein auf Durlacher Gemarkung am Ortsausgang von Hagsfeld liegendes Sporthaus ist vom Stadtrat an das Bezirksamt Karlsruhe befürwortend weitergeleitet worden. — Die Freie Friseur-Bezirksinnung Durlach hat in der letzten Bezirksversammlung folgende Mitglieder anläßlich ihres silbernen Geschäftsjubiläums durch Ueberreichung von Ehrendiplomen geehrt: Karl Bärmann, Jos. Muser, August Elsenhans, alle in Durlach, Otto Künzler in Söllingen, Rudolf Scherle in Königsbach, Otto Doppel und Artur Hauswirt in Weingarten. Der Vorsitzende Wilh. Brückel überreichte die Diplome mit einer herzlichen Gratulationsansprache. — Die Zahl der Erwerbslosen hat sich in der letzten Woche wieder um 30 vermehrt; sie beträgt zurzeit 627.

= **Durlach**, 26. Okt. Der zweite Redner bei der Kundgebung gegen das Reichsschulgesetz am letzten Dienstag war Oberlehrer Fritz von Karlsruhe und nicht, wie infolge eines Hörfehlers mitgeteilt worden war, Hauptlehrer Fritsch.

= **Schöllbronn**, 27. Okt. **(Unfall.)** Gestern nachmittag wurde eine Frau von einem Auto, das Engländern gehört, angefahren. Die Frau erlitt dabei einen Rippen- und Armbruch. Auf welcher Seite die Schuld liegt, ist noch nicht ermittelt worden.

Ein Heimatbuch für Baden.

Vor etwa 3 Jahren hat der Badische Landtag einen von der Zentrumsfraktion gestellten Antrag, „es möge in gemeinsamer Arbeit des Ministeriums des Kultus und Unterrichts und des Ministeriums des Innern ein Heimatbuch für Baden geschaffen werden, in dem über Geschichte, Geographie, Wirtschafts-, Volks- und Naturkunde der einzelnen badischen Gemeinden das Wesentliche zusammengefaßt und nachzuschlagen ist, in der Art wie die Beschreibung der Heimat in Württemberg schon vor 100 Jahren begonnen wurde und bis auf den heutigen Tag weitergeführt worden ist", einstimmig angenommen. Ein erfreulicher Anfang zur Herausgabe einer solchen badischen Heimatbeschreibung nach den verschiedenen Gesichtspunkten, wie sie wohl den Antragstellern des Badischen Landtags vorgeschwebt haben mögen, ist neuerdings gemacht worden, allerdings nicht in beschreibender Form, sondern lediglich in Form von Tabellenmaterial: wir meinen das soeben vom Badischen Statistischen Landesamt herausgegebene Buch über „Gemeindestatistik".

In den Tabellen des ersten Teils des 280 Seiten umfassenden Werkes finden sich Zahlenangaben über die Wohnbevölkerung der 40 Amtsbezirke des Landes und sämtliche (über 1500) Gemeinden unter Trennung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionsbekenntnis, Angaben über die Zahl der Haushaltungen sowie über die Ergebnisse der Landtagswahlen vom Jahr 1925 in jeder Gemeinde des Landes. Die zweite große Haupttabelle orientiert über Höhenlage, Gemarkungsgröße, über Verteilung des Bodens nach der Kulturart, über Wohngebäude, über die Zahl der Eigentumsgrundstücke, über die Zahl der Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schweine, über die landwirtschaftlichen Betriebe nach Größenklassen, über Allmende, über die Zahl der Handwerker, Kaufleute, Fabrikarbeiter usw. in sämtlichen badischen Gemeinden. Fragen über die Zahl der Handwerker in den einzelnen Landesgegenden und Bezirken, über die Verbreitung der Industrie, über die Zahl der Fabrikarbeiterinnen, die außerhalb ihres Wohnortes arbeiten, Fragen nach der Verbreitung des Kaufmannsstandes u. a. m. können ohn weiteres aus dieser Gemeindestatistik beantwortet werden. Für jedermann, dem seine badische Heimat lieb ist, wird das Buch ein wichtiges und aufschlußreiches Nachschlagewerk bilden, aus dem er für die einzelne Gemeinde des Landes die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Beruf und Konfession, nach Bodenverteilung, nach politischer Gesinnung usw. ersehen kann.

= **Bruchsal**, 27. Okt. **(Autozusammenstoß.)** Ein Personenkraftwagen von Eppingen stieß mit einem hiesigen Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt, so daß sie abgeschleppt werden mußten. Der verheiratete Kaufmann Leppert von hier wurde aus dem Auto herausgeschleudert und trug eine leichte Verletzung davon.

:=: **Mannheim**, 27. Okt. **(15prozentige Aufwertung der Stadtschuldverschreibungen.)** Auf Antrag des Treuhänders ist für die Mannheimer Stadtschuldverschreibungen der Aufwertungssatz auf 15 Prozent festgesetzt worden. Da der normale Satz 12½ Prozent beträgt, würde hierdurch eine Erhöhung um 2½ Prozent erreicht sein. Der Treuhänder hatte einen Aufwertungssatz von 20 Prozent angestrebt. Die Schuldverschreibungen werden mit 5 Prozent verzinst, die Tilgungsfrist beträgt 30 Jahre.

)!(**Siegelsbach** (A. Sinsheim), 27. Okt. **(Brand.)** Während der Nacht brannte das Anwesen der Landwirte Friedrich Jungmann und Philipp Edinger bis auf die Grundmauern nieder. Dem ersteren ist ein Rind zugrunde gegangen, das sich beim Wegführen losriß und in die brennende Scheuer lief. Von auswärts waren die Feuerwehr Epfenbach und die Hilfsmannschaft von Eschelbronn zur Hilfeleistung herbeigeeilt.

— **Adelsheim**, 27. Okt. **(Glück im Unglück.)** Der Maurer Baier von Hettingen wurde auf dem Bahnhof-Ost während des Rangierens von einer Maschine erfaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt Rippenbrüche und Quetschungen, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

= **Ottenau** b. Gernsbach, 27. Okt. **(Unfall.)** Hier stieß an der Brücke ein Motorradfahrer mit einem Knaben zusammen. Dieser wurde zu Boden geworfen und erlitt einen Oberschenkelbruch, was seine Ueberführung ins Rastatter Krankenhaus notwendig machte.

— **Forbach** i. Murgtal, 27. Okt. **(Lebensgefährlicher Sturz.)** Die 15 Jahre alte Emma Beilharz von Baiersbronn, zur Zeit in einem hiesigen Hotel bedienstet, verunglückte lebensgefährlich dadurch, daß sie beim Heuholen ausrutschte und abstürzte, wodurch die Schädeldecke verletzt wurde. An dem Aufkommen der Verunglückten wird gezweifelt.

Lohnforderungen der Eisenbahner.

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, Ortsgruppe Lörrach-Basel hat zu der Frage der Lohnpolitik eine Entschließung gefaßt, in der die Verbandsleitung aufgefordert wird, sofort Verhandlungen einzuleiten. Wenn die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft der seit dem Frühjahr ds. Js. stärkeren Aufwärtsbewegung der Verteuerung der Lebensmittel keine Rechnung tragen wolle, dann seien die Eisenbahner zum Kampfe gezwungen. Die Ortsgruppe erklärt, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse kurzfristigen Lohnabkommen nicht mehr zugestimmt werden könne, und gibt der Auffassung Ausdruck, daß die finanzielle Lage der Reichsbahn eine Lohnerhöhung für die Arbeiter sowie für die unteren und mittleren Beamten gestatte. Schließlich wurde auch noch das Mitbestimmungsrecht des Personals durch Vertreter im Verwaltungsrat gefordert. Die Teurungsverhältnisse im oberbadischen Grenzgebiet lassen die Eisenbahnbeamten die Bitte um Gewährung einer einheitlichen Grenzzulage an Arbeiter und Beamte aussprechen.

✱ **Appenweier**, 26. Okt. **(Goldene Hochzeit.)** Altbürgermeister Franz Karl Kornmeier, der als schwarzer Dragoner 1870 den Krieg gegen Frankreich mitgemacht hatte, feierte gestern mit seiner Ehefrau Karolina geb. Boschert die goldene Hochzeit. Vom badischen Staatspräsidenten erhielt das Jubelpaar ein Glückwunschschreiben und ein Geldgeschenk. Der Vertreter der Gemeindebehörde überbrachte die Glückwünsche und ein passendes Geschenk persönlich. Der Musikverein brachte am Vorabend ein Ständchen. Im „Kaiser" veranstaltete die Gemeinde eine gemütliche Feier. Kornmeier ist 78 Jahre alt, seine Ehefrau 74. 27½ Jahre war er Mitglied des Gemeinderats und während des Weltkrieges 2½ Jahre Bürgermeister.

= **Kehl**, 26. Okt. **(Submissionswesen. — Reichsbanknebenstelle.)** Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung bei der Vergebung von Arbeiten sich auch mit der Frage der Innungsangebote bezw. Preisverabredungen beschäftigt. Im Sinne der Submissionsordnung der Stadt wurde beschlossen, daß in Fällen, in denen nur ein Angebot einer Innung vorliegt, ebenfalls die amtliche Nachkalkulation durch die Gewerbekommissare stattzufinden hat, die dann bei der Vergebung der Arbeiten zugrunde zu legen ist. — Der Gemeinderat hat ferner beschlossen, erneut Schritte wegen der Errichtung einer von der Industrie gewünschten Reichsbanknebenstelle zu unternehmen. Ein Gebäude zur Unterbringung kann allerdings nicht zur Verfügung gestellt werden, wohl aber verschiedene geeignete Bauplätze. Die Stadt nimmt an, daß die Reichsbank in der Grenzstadt selbst ein Gebäude erstellen wird.

⊻ **Friesenheim** bei Lahr, 27. Okt. **(Ehrenbürger.)** Anläßlich seines 25-jährigen Ortsjubiläums wurde Pfarrer Heitz das Ehrenbürgerrecht verliehen.

= **Bahlingen a. K.**, 27. Okt. **(Ein Güterzug fährt in einen Kraftwagen.)** Beim Uebergang der Straße von hier nach Teningen über das Gleis der Kaiserstuhlbahn am östlichen Ausgang unseres Ortes fuhr gestern abend 8 Uhr ein Güterzug einem Brennholztransport in die Seite und zertrümmerte den Anhänger einer Kraftmaschine, die infolge des rutschigen Bodens stecken geblieben war. Der Begleiter des Transportes war wohl dem Zug entgegengeeilt, konnte ihn aber nicht mehr stellen.

= **Niederhausen** b. Herbolzheim, 27. Okt. **(Alkoholvergiftung.)** Vor dem hiesigen Rathaus wurde heute früh der aus Buselweiler (Kreis Mülhausen, Elsaß) gebürtige Georg Raas tot aufgefunden. Der Mann hatte sich bettelnd in der Gegend herumgetrieben und den Erlös in den Wirtschaften in Schnaps umgesetzt. Der Tod war laut ärztlichem Befund durch Alkoholvergiftung eingetreten.

= **Freiburg** i. Br., 24. Okt. **(Sonderausschuß für Rebendüngung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft).** Mitte Oktober tagte hier der Düngerausschuß der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Neben der Tagung, auf der verschiedene Vorträge gehalten wurden, u. a. vom Direktor Dr. Müller über den Weinbau Badens, besichtigte der Ausschuß die Reben des Heiliggeistspitals, das Weinbauinstitut, die Rebenlagen des Weinbauinstituts und das Lehrgut Blankenhornsberg am Kaiserstuhl. Ein Teil der Teilnehmer stattete auch noch der Domäne Meersburg einen Besuch ab. Ueberall wurden den Gästen Proben badischer Weine vorgesetzt, um sie mit den hier erzeugten Qualitäten vertraut zu machen. Man war übereinstimmend des Lobes voll über die Qualitätsverbesserungen, die in Baden erzielt worden sind.

= **Schopfheim**, 27. Okt. **(Der Milzbrand.)** Unter dem Viehbestand des Landwirts Weniger in Langenau wurde der Milzbrand festgestellt. Es sind bereits die erforderlichen Schutz und Sperrmaßnahmen getroffen worden.

PARUFAMET

KINO MONAT OKTOBER!

Wir haben uns entschlossen, unserm verehrten Publikum nur die Spitzenfilme der Weltproduktion zu zeigen.

BESUCHEN SIE UNS

Paramount Pictures — UFA — Metro Goldwyn Mayer Pictures

Residenz-Lichtspiele

Der Millionen-Film der Ufa

Metropolis

infolge des Riesenerfolges bis auf weiteres verlängert

Romanze des Films. —

Schluß]

„Täuscht das Theater etwa nicht, Herr Doktor?" gab die Dame zur Antwort. „Nur: Auf dem Theater merke ich die Täuschung. Der Film aber täuscht so meisterhaft, daß ich glaube. Und mehr verlange ich nicht."

„Ich will mich aber nicht täuschen lassen," sagte der Doktor trotzig.

Lachend antwortete die Dame: „Dann kann ich Sie nur bedauern."

„In einem, gnädiges Fräulein," sagte der Doktor, „kann der Film mit dem Theater bestimmt nicht konkurrieren. Im gleichen Augenblick, da ich in Deutschland ein Stück von Shakespeare genieße, sieht man in New York vielleicht Goethes Faust. Bernard Shaw ist den Gebildeten der ganzen Welt ein kluger und vertrauter Freund; und die Komödien Molières sprechen gleichzeitig zu den Kultivierten der ganzen Erde."

„Gewiß," sagte die Dame, „Sie haben recht. „Das Theater verbindet die Gebildeten — das Kino aber eint die Völker. Zwanzig Millionen Menschen vernehmen jeden Abend die stumme Sprache des Films. Europa bewundert amerikanische Kultur; Amerika steht staunend vor den Zeugen europäischer Glanzzeit. Der Finnländer lacht und weint mit Lillian Gish, mit Pola Negri; der Rickscha-Kuli in Panang kennt Emil Jannings so gut wie Henny Porten. Die kleine Zigarettenarbeiterin in Kairo zittert für Harold Lloyd. Dies ist die große Erkenntnis, die uns der Film bringt: Daß die Leiden und Freuden der Menschheit in allen Zonen die gleichen sind. Das Kino betont die Dinge, die die Völker verbinden — nicht die, die sie trennen."

„Das wäre ja fast eine Romanze des Films?"

„Verdient sie diesen Namen nicht mit Recht? Nichts Schöneres kann ich mir wünschen: als fremdes Leben, fremde Sitten, als die Wunder der Ferne mit meinen Sinnen zu erleben. Nichts bewahrt mich leichter vor einseitiger Überschätzung meines kleinen Kreises — nichts weitet mehr meinen Horizont als der Film; er stellt mich mitten in den Wirbelsturm der Zeit; während ich die Größe der Welt, die Schmerzen und Freuden des Alls erlebe, begreife ich, wie leicht mein eigener Kummer wiegt — und wie groß und leuchtend tausend Möglichkeiten auf mich warten. Sie haben das Wort selbst gefunden, Herr Doktor: Die Romanze des Films!"

Der Doktor nickte. „Wohin gehen wir also?"

Die Dame wies lächelnd hinüber in das leuchtende Portal des Lichtspielhauses.

Haben Sie schon **METROPOLIS** gesehen?

A 2767

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448

Jackie, der Außenseiter

mit Jackie Coogan

Ein Metro-Goldwyn Mayer-Film

Union-Theater

Mühlburg

„Der heilige Berg"

In der Hauptrolle: Die bekannte Tänzerin Leni Riefenstahl

Ein UFA-Film

Union-Theater

Eßlingen

Blutsbruderschaft

Ein Abenteurerfilm aus der Fremdenlegion

Ein Paramount-Film

Aus der Evangelischen Landeskirche.

Kirchendienstnachrichten.

Die Evangelische Kirchenregierung hat den Pfarrer Erwin Steinbach in Mückenloch zum Pfarrer in Zuzenhausen und den Pfarrer Georg Ulzhöfer in Zaisenhausen zum Pfarrer in Flehingen ernannt. Der von der Kirchengemeinde Ilvesheim gewählte Pfarrer Dr. Karl Engelhardt in Köln-Lindental ist von der Evangelischen Kirchenregierung als Pfarrer in Ilvesheim bestätigt worden.

*

e. **Heidelberg**, 27. Okt. **(Das Jubiläum des Kirchenchores der Christuskirche.)** Am letzten Sonntag feierte der Kirchenchor der Christuskirche sein 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand ein Festgottesdienst statt. Stadtpfarrer D. Frommel hielt die Festpredigt, in der er die Geschichte des Chors und seine hohen Ziele schilderte. Unter der meisterhaften Leitung seines Dirigenten, Christian Reitter, trug der Chor die Kantate für vierstimmigen Chor, Knabenchor, Streichorchester und Orgel „Alles, was ihr tut" von D Buxtehude vor.

Aus der Erzdiözese.

Der zunehmende Ausflugsverkehr und der Sport an den Samstagabenden, an Sonntagen und Feiertagen veranlaßt das erzbischöfliche Ordinariat, den Geistlichen eine Anzahl von Maßnahmen zu empfehlen, um die Gläubigen zur Heiligung des Sonntages anzuhalten. Es soll u. a. in allen Kirchen der sonn- und festtäglichen Predigt eine Verkündigung vorausgeschickt werden, durch die daran erinnert werden soll, daß alle Katholiken streng verpflichtet sind, an Sonn- und Feiertagen der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen und daß Ausflüge und Sportveranstaltungen nicht von der Erfüllung dieser Pflicht entbinden. Es sollen aber auch an den Orten, die für den Ausflugsverkehr in Betracht kommen, nach Möglichkeit Früh- bezw. Spätgottesdienste eingerichtet werden.

Das erzbischöfliche Ordinariat hat angeordnet, daß am Sonntag, den 23. November, für die Zwecke des Caritasverbandes der Erzdiözese eine allgemeine Kirchenkollekte stattfindet.

Hundert Jahre Diözese Rottenburg.

= **Rottenburg**, 26. Okt. Am 25. Oktober 1827 veröffentlichte der Staatsrat Johann Baptist von Keller, Generalvikar von Rottenburg, Titularbischof von Evara, als päpstlicher Kommissar ein Rundschreiben, in dem er „die wirkliche Errichtung" des Metropolitansitzes Freiburg und der ihm unterstellten vier Sufragenbistümer Rottenburg, Mainz, Fulda und Limburg verkündete. Am Tage zuvor hatte König Wilhelm in Ausübung des königlichen Placets die päpstlichen Bullen angenommen und genehmigt. Damit war nach langen Verhandlungen die Diözese Rottenburg ins Leben getreten. Erster Bischof wurde der bisherige Generalvikar, der am 20. Mai 1828 die Leitung der Diözese übernahm.

— **Zell i. W.**, 25. Okt. **(Die ausgewechselte Eisenbahnbrücke).** Nach der Fertigstellung der neuen über die Wiese führenden Eisenbahnbrücke fand gestern die Auswechselung dieser neuen mit der alten, seit 1876 in Betrieb gewesenen Brücke statt. Für die Auswechselungsarbeiten war die Zeit von 7 Uhr morgens bis 6.30 Uhr abends vorgesehen. Dank der guten Vorbereitung war es möglich, diese Zeit, in der der Zugsverkehr ruhen mußte, einzuhalten. Das Auswechseln bezw. das Hinschieben der neuen Brücke an die Stelle der alten ging ohne Unfall vor sich. Lediglich beim Ausgießen der Brückenfüße mit Blei zog sich ein Arbeiter Verletzungen im Gesicht und im Mund zu. Das Blei spritzte nämlich, vermutlich weil sich noch von den Regenfällen Feuchtigkeit in dem Brückenfuß befand, heraus, und traf den Arbeiter im Gesicht.

Stadtbaudirektor Schleicher gestorben.

= **Pforzheim**, 27. Okt. Unerwartet ist im Alter von 54 Jahren Stadtbaudirektor Hugo Schleicher gestorben. Ihm war die Leitung des Städt. Elektrizitätswerks unterstellt. Ein Zufall hat seinem Leben ein Ziel gesetzt. Vor 14 Tagen stürzte er in seiner Wohnung im Elektrizitätswerk auf der Treppe und verletzte sich am Bein. Als Folge dieser Verletzung entwickelte sich dann eine tödliche Venenentzündung. Der Verstorbene ist am 11. März 1873 in Gräfendorf in Unterfranken geboren, besuchte die Technische Hochschule in Darmstadt und befand sich, ehe er hierher kam, als Oberingenieur in Vertrauensstellung bei der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Mannheim. 1920 wurde er nach dem Ableben des Direktors Werner von der Stadt Pforzheim als Leiter ihres Elektrizitätswerkes bestellt.

= **Blasiwald**, bei St. Blasien, 24. Okt. **(Dienstjubiläum.)** In diesen Tagen feierte die Gemeindehebamme Frau Martha Maier ihr 40jähriges Dienstjubiläum.

= **Maulburg**, 27. Okt. **(Wiederaufgefunden.)** Das seit einigen Tagen verschwundene 13jährige Schulmädchen konnte durch die Gendarmerie bei dem Bedienungspersonal einer Straßenwalze aufgefunden werden. Es wurde seinem Vater wieder zugeführt.

= **Waldshut**, 27. Okt. **(Identifizierung.)** Die vorgestern beim Bootshaus in Waldshut gelandete weibliche Leiche konnte nun erkannt werden. Es handelt sich um ein 29jähriges Fräulein, das zuletzt in Zürich wohnte. Sie ist anscheinend in einem Anfall von Schwermut am 10. Oktober bei Neuhausen in den Rhein gegangen.

= **Schlageten** (bei Kleinlaufenburg), 27. Okt. **(Unfall.)** Der Monteur Ostertag von hier, der in St. Blasien beschäftigt ist, stürzte in Schmalenberg mit einem umstürzenden Mast zu Boden. Er erlitt erhebliche Verletzungen.

= **Kleinlaufenburg**, 24. Okt. **(Tagung.)** Am Sonntag fand hier die Kreistagung des Badischen Ratschreibervereins statt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Ratschreiber Simmler-Griessen gewählt.

= **Villingen**, 26. Okt. **(Straßenfragen.)** Durch den Abbau in der Organisation der Bezirksämter ist die Landstraße Achdorf—Wutachmühle aus den Landstraßenverband herausgenommen und der Kreispflege unterstellt worden. Der Kreisrat Villingen hat es aber abgelehnt, die Landstraße zu übernehmen, da sie ein Stück der kommenden Landstraße Achdorf—Wutachmühle—Lausheim—Blumegg bilden wird. Außerdem liegt ein Stück der Straße in dem bekannten Rutschgebiet der Wutach; es ergeben sich daraus fortgesetzt größere Aufwendungen.

= **Donaueschingen**, 24. Okt. **(Gedenktafel-Enthüllung.)** Gestern vormittag versammelten sich hier in Anwesenheit des Fürsten und Erbprinzen zu Fürstenberg Abordnungen der Regimentsvereinigung ehemaliger 112er, um an der 13. Wiederkehr des Jahrestages der Kämpfe bei Violaines eine Gedenktafel zu enthüllen. Die Tafel trägt die Aufschrift: Ehrenstein des 4. badischen Infanterieregiments der 112er, und enthält die denkwürdigen Daten aus der Regimentsgeschichte während des Krieges. Auch sind die Namen der Gefallenen auf der Tafel angebracht. Die Enthüllung wurde durch den Obersten a. D. Seiler vorgenommen, der die Tafel dann unter die Obhut des Fürsten von Fürstenberg gab.

= **Bad Dürrheim**, 27. Oktober. **(Finanzminister Dr. Schmitt.)** Am Montag besuchte der badische Finanzminister Dr. Schmitt unseren Kurort mit mehreren Herren des Ministeriums und besichtigte im besonderen die Saline und die neuen Kuranlagen. Im Anschluß an die Aufsichtsratssitzung der Salinen A.-G. nahm er einen Bericht des Bürgermeisters Waninger über die nächsten Aufgaben Bad Dürrheims entgegen. Die Frequenz des Badeortes vom Januar 1927 bis 15. Oktober war 9440 Kurgäste. Sie war etwa 12 v. H. höher als im Vorjahre trotz der sehr ungünstigen Witterungsverhältnisse in der Hochsaison.

= **Singen a. H.**, 25. Okt. **(2000 Mark für die Jugendherberge.)** Die Maggiwerke in Singen haben dem Gau Baden der Deutschen Jugendherbergen 2000 RM. für die neue Jugendherberge gespendet.

Der Zigarettenstumpen als Verräter.

= **Emmendingen**, 27. Okt. Eine alleinstehende Frau, die ein Ladengeschäft betreibt, schloß dieses über Mittag ab, um nach dem Essen zu sehen. Sie ließ aber den Schlüssel stecken. Als sie nach ein paar Minuten zurückkam, lag auf dem Ladentisch ein noch brennender Zigarettenstumpen. Die Frau, dadurch stutzig geworden, sah nun sofort die Kasse nach und entdeckte dabei, daß ihr etwa 40 Mark fehlten. Die Zigarette trug die Firma „Salem Gold 4". Da ein noch nicht ganz 15 Jahre alter Bursche diese Marke bei der Frau in letzter Zeit öfters gekauft hatte, fiel der Verdacht auf diesen. Nach längerem Leugnen holte er das gestohlene Geld unter einem Bettstollen hervor.

st. **Freiburg**, 26. Okt. **(Beraubung eines Geldbriefs. — Der Pseudoturmwächter.)** Aeußerst leichtfertig setzte der 38 Jahre alte Kassenbote Hermann Fritschi seine Existenz auf das Spiel. Fritschi, der bei der hiesigen Filiale der Badischen Girozentrale angestellt war, sollte am 7. Oktober einen an das Bankhaus Wever in Basel adressierten Einschreibebrief zur Post tragen. Unterwegs öffnete er vorsichtig den Umschlag, entnahm dem Brief den Inhalt mit 2700 Schweizerfranken, legte dafür ein grünes Kursbuch hinein, verschloß den Umschlag wieder und gab die Sendung zur Beförderung auf. Die Gewichtsdifferenz zwischen Kursbuch und Banknoten lenkten den Verdacht auf Fritschi hin, der die Tat nach anfänglicher Bestreitung zugab. Das geraubte Geld hatte er in einer Mauerlücke seines Kellers versteckt. Er bezog ein Monatsgehalt von netto 230 Mark und hatte freie Wohnung, Heizung und Licht und auf der Sparkasse ein Guthaben von 2500 Mark. Der bisher unbescholtene Angeklagte erhielt wegen Unterschlagung 8 Monate Gefängnis. — An einem Augusttag bestieg der 19jährige Hilfsarbeiter Julius Rauch aus Ravensburg den Freiburger Münsterturm. Auf der Plattform angelangt, sah er ein Päckchen mit Eintrittskarten für die Besteigung des Turmes liegen. Rasch erfaßte Rauch die Situation er mimte den Pseudo-Turmwächter und verkaufte an die von unten kommenden Besucher Eintrittskarten zum Turm, das Stück zu 50 Pfg. Dem richtigen Turmwächter fielen die im Besitze von Karten befindlichen Leute auf, er eilte nach unten und konnte den flüchtenden Rauch am Portal noch erwischen. Der Streich wurde als ein Rückfallsdelikt des Diebstahls angesehen und Rauch zur Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt.

= **Colmar**, 26. Okt. **(Der mißgünstige Bruder.)** Das Schwurgericht verhandelte gegen den Louis Ballard, der angeklagt ist, im Juni ds. Js. das Anwesen seines Bruders bei Markirch in Brand gesteckt zu haben, wodurch ein Schaden von rund 180 000 Franken entstand. Er hatte die Tat, die aus Mißgunst und Neid verübt wurde, unumwunden zugegeben. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren.

— **Colmar**, 26. Okt. **(Eine Einbrecherbande.)** Vor dem Schwurgericht in Colmar hatten sich jene Einbrecher zu verantworten, die Ende vorigen und Anfang dieses Jahres in den Bezirken von Rappoltsweiler, Kaysersberg, Colmar und Markolsheim, außerdem in den Bahnhöfen Grußenheim, Markolsheim usw. zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübten. Der 28 Jahre alte Korbmacher Eugen Lingelser wurde zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren verurteilt, während der 19 Jahre alte Georg Jakob eine Strafe von zwei Jahren Gefängnis erhielt. Der dritte Einbrecher, der 19 Jahe alte Anton Secula, der wegen Krankheit nicht vor den Geschworenen erscheinen konnte, wird in der nächsten Session abgeurteilt werden. Die 29 Jahre alte Josefine Lingelser wurde freigesprochen.

= **Waldshut**, 27. Okt. **(Wieder verhaftet.)** Der vor einigen Tagen vom Waldshuter Schwurgericht von der Anklage des Meineids freigesprochene Metzger Oßwald ist gestern wiederum verhaftet worden und zwar wegen Verdachts der Verleitung zu Brandstiftung. Seine Geliebte, Frau Wagner, die in der jetzigen Periode des Schwurgerichts wegen Brandstiftung zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist hat einige Tage später im Gefängnis ein umfassendes Geständnis abgelegt, nachdem sie vorher alles zu leugnen versucht hatte. In diesem Geständnis wurde auch Oßwald schwer belastet. Frau Wagner hat seinerzeit das Anwesen ihres Mannes in Tegernau angezündet.

HALT! HALT!
Serien-Tage im Schuhhaus BADENIA
Staunend billige Preise u. riesige Auswahl.

Serie 1 **Spangenschuhe** gute Qual. nur Mk **6.95**
Serie 2 **Schnür- u. Spangenschuhe** gute Ausführung nur Mk **7.95**
Serie 3 **Prima Rindbox-Herrenst.** nur Mk. **8.95**
Serie 4 **Herrenhalbsch.** mod. Form nur Mk **9.95**
Serie 5 **Herrenhalbschuhe** m Krokoeinsatz nur Mk. **10.95**
Serie 6 **Herrenstiefel u. Halbschuhe** schwz u. br. nur Ia Qual. M. **11.95**
Serie 7 **Damenhalbschuhe** braun pr. Boxcalf, Rahmenarbeit nur Mk. **12.95**

Kamelhaar-Umschlagschuhe mit fester Kappe und Fleck, Filz- und Ledersohle 4.20, 3.20 **2.50**
Filz-Schnür- und Schnallenstiefel mit Lederbesatz 10.50, 7.90, 6.95 **4.75**
Mitglied des Ratenabkommens der Bad Beamtenbank. 26042

Schuhhaus BADENIA
Wilhelm Hacker nur Kriegsstraße 72 beim Mendelssohnplatz
Beachten Sie bitte meine 3 großen Schaufenster

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief Donnerstag früh im Alter von 78 Jahren meine treusorgende Gattin unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Katharina Riehm
geb. Steinbach

Karlsruhe, den 28 Oktober 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Riehm. Khe. Wilhelmstr. 7
Heinrich Riehm. M'heim D 5, Nr. 10
Ernst Riehm. K'he. Adlerstr. 15.

Die Beerdigung findet am Montag, den 31 Oktober vormittags 10.30 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen. 25783

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes 25859

Otto Mauch

sage ich allen herzlichen Dank für ihre Anteilnahme. Besonderen Dank der Schwester Luise vom Schwesternhaus, den Schwestern vom Städt. Krankenhaus, der Direktion der Brauerei Moninger und seinen Mitarbeitern.

Frau Otto Mauch Witwe.

Mar goth. Irene

Unsere Lieselotte hat ein Schwesterchen bekommen.

Arno Idstein und Frau Hilde, geb. Buchdahl

Z. Zt. Landesfrauenklinik Prof. Dr. Linzenmeier. 25819

Goodyear bietet jetzt den äußersten Fahrcomfort bei schlechtem Wetter—

Warum sind Tausende von Autofahrern zu Goodyear-Gummi-Gleitschutz-Ketten übergegangen?
Aus folgenden 6 Gründen:
Goodyear-Gummi Ketten verursachen kein Geräusch! Ihre Kosten per Kilometer verringern sich! Sie schützen die Reifen! Sie sind sehr bequem! Man kann sie den ganzen Winter über auf den Reifen lassen! Sie greifen sicher zu und erhöhen die Gleitsicherheit!
Lassen Sie sich diese Goodyear-Gummi-Ketten vom nächsten GOODYEAR-Händler aufmontieren!

GOODYEAR
Der Name Goodyear verbürgt Qualität
Engros: Carl Hofmann Ing. Mannheim, L 2, 11
Tel. Nr. 5726

Ausschlaggebend für den Erfolg

einer kleinen Anzeige ist neben der Höhe der Auflage vor allem die Beliebtheit, deren sich eine Zeitung bei ihren Lesern erfreut. Die Badische Presse besitzt laut notarieller Beglaubigung vom 28. Januar 1927 45.359 feste Bezieher, sie hat die weitaus höchste Leserzahl in Karlsruhe — sie wird von fast jeder Familie gehalten — und auch eine engmaschige, von keinem anderen Blatt erreichte Verbreitung über das ganze Land.

Seit Jahrzehnten gilt die Badische Presse als beliebteste Heimat- und Familienzeitung Badens. Hierauf ist der beispiellose Erfolg aller Anzeigen in der Badischen Presse zurückzuführen.

Für nur 10 Mark Anzahlung!!
u. kleinen wöchentlich Raten erhalten Sie einen Ia Marken **HERD, Nähmaschine** oder **Fahrrad** mit langjähr. Garantie.
Zurückgeholte **Fahrräder, Nähmaschinen u. Herde** werden äußerst billig abgegeben B1593
Telefon 1142
Kunzmann, Zähringerstr. 46

Billige Apfeltage
Vorteilhaftes Angebot in prima
Winteräpfeln
zum Verkauf kommen ca. 8 Waggon gute, haltbare Edelsorten. Besonders empfehle ich den billigen Wirtschaftsapfel per Zentner RM. 10.—.
Verkauf täglich in meinem Lager
Alter Personenbahnhof
Telefon Nr. 2826. 25869
G. Schöpf

Etwa 18 cbm Kuschendielen
6—8 cm stark, 2 Jahre eingeschnitten, ebenso
2 Wagen Buchenbretter
16, 20, 25, 30 und 35 mm stark sind preiswert abzugeben.
Gefl. Angebote unter Nr. 5175a an die Badische Presse.

Kartoffeln
gelbfleischig
Ztr. Mk. 4.90
frei Keller 25397
BUCHERER
Telefon 392

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Oktober.

Zunahme des Fremdenverkehrs in Karlsruhe.

Im 3. Vierteljahr 1927 sind in der badischen Landeshauptstadt 31 663 Fremde abgestiegen, das sind fast 1200 oder 4 Prozent mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Fremden war in jedem der drei Berichtsmonate ungefähr die gleiche.

In Hotels und besseren Gasthöfen übernachteten 27 345, in Herbergen und einfacheren Gasthöfen 4318. Die Zahl der Fremden dieser Art ist gegenüber der Parallelzeit des Vorjahres um 2029 zurückgegangen (d. i. um 32 Prozent), während die Zahl der Hotelgäste um 3206 oder 13,3 Prozent gestiegen ist. Auch gegenüber der Parallelzeit des Jahres 1913 sind die Hotelgäste in der Berichtszeit zahlreicher erschienen, nämlich um 3565 Personen (= 15 Prozent).

An der Gesamtzunahme im Berichtsvierteljahr gegenüber dem 3. Vierteljahr 1926 ist das Deutsche Reich mit 1023 und das europäische Ausland mit 159 Fremden beteiligt, während aus dem außereuropäischen Ausland 22 Personen weniger erschienen waren. Der reichsdeutsche Verkehr umfaßte 28 272 Fremde (= 89 3 Prozent des Gesamtverkehrs), der aus dem europäischen Ausland 2735 (8,6 Prozent) und der aus dem außereuropäischen Ausland 659 (2,1 Prozent).

Wie immer stammten die meisten Ausländer aus der Schweiz (711); aus Holland kamen 549, aus Oesterreich 463 (davon 211 aus Wien), aus England 182 (100 aus London), aus Skandinavien 121, aus Elsaß-Lothringen 131 (75 aus Straßburg), 116 aus dem übrigen Frankreich (66 aus Paris), aus Belgien 44, aus Spanien und Portugal 53, aus Italien 61, aus der Tschechoslowakei 88, aus Ungarn 42, aus Rußland und Polen 69 und vom Balkan 59. Aus Amerika suchten 596 Fremde Karlsruhe auf; 545 von ihnen kamen aus den Vereinigten Staaten.

Der gesamte Ausländerverkehr beziffert sich im Berichtsvierteljahr auf 10,72 Prozent des Gesamtverkehrs (in der Parallelzeit der Jahre 1926: 10,62 Prozent, 1925: 7,84 Prozent, 1924: 6,62 Prozent und 1913: 13,3 Prozent). Sta. A.

Simon und Judas.

Simon und Judas stehen als Torwächter bei den kürzesten, düstersten und unfreundlichsten Tagen des Jahres. Am 28. Oktober begeht die katholische Kirche ihren gemeinsamen Gedächtnistag. Der lichte Tag ist auf eine Dauer von zehn Stunden zurückgeschraubt, der metereologische Charakter der Wetterlage zeigt große Neigung zu trüber Witterung. Immer mehr hüllt sich die Sonne in die Schlafhaube des Winters ein. Die Luft ist kühl, die Zeit der Nachtfröste ist angebrochen, und in die Niederschläge mischen sich auf den Höhen Schneeflocken: Simon, Jude, wirft Schnee auf die Bude. Die kalte Jahreszeit fängt an, ihre Sprache zu reden: Ist Simon und Judä vorbei, so hinket der Winter herbei! In der guten alten Zeit bestand auf dem Lande der Brauch, auf dem Simon—Judä—Markt den Bedarf der Winterkleidung einzukaufen. — Simon und Judas gehörten zu den biblischen 12 Jüngern Jesu. Simon, der „Kananiter", was auf Kana als sein Geburtsland zurückweist, wird nach dem Evangelisten Lukas auch der Eiferer genannt, was wohl die hingebende, agitatorische Tätigkeit dieses Jüngers im Dienste der Lehre Christi charakterisieren soll, von anderer Seite allerdings mit seinem Beinamen in Zusammenhang gebracht wird. Die Gemeinsamkeit, die der doppelte kirchliche Gedenktag aufrecht erhält, soll nach der Ueberlieferung auch im Leben und Wirken der beiden Apostel Simon und Judas bestanden haben. Das Feld der Predigertätigkeit der beiden Jünger soll Babylonien gewesen sein, wo Simon auch den Märtyrertod erlitt. Eine andere Legendenversion nimmt allerdings an, daß Judas Jakobi, d. h. der Sohn des Jakobus, mit Simon identisch war, während die edessenische Legende in Judas die Person des Apostels Thomas erblickt.

*

Ein allgemeines Hälsestrecken gab es am Donnerstag mittag in den Straßen der Stadt. Diesmal war es aber kein Himmelsschreiber, der die Leute zu einer genickstarreähnlichen Haltung veranlaßte, sondern ein Massenaufgebot von Fliegern, die in auffallend großer Höhe über die Stadt flogen. Es handelte sich auch nicht um Kunstflieger, sondern um richtige Vögel, nämlich um Raben, die in ganz ungeheueren Schwärmen von Norden her südwärts flogen. Es war ein ganz eigenartiges Bild dieses Gewimmel von hunderten von schwarzen Rabenviechern am wolkenlos blauen Himmel.

Für treugeleistete Dienste. Durch Ueberreichung eines Dankschreibens des Herrn Reichspräsidenten für langjährige treugeleistete Dienste wurde Herr Oberzollinspektor Peter Großmann, Vorsteher der hiesigen Bahnzollstelle, geehrt. Herr Großmann, der sich schon über 40 Jahre im Dienste der Zollverwaltung und darunter 32 Jahre hier befindet, ist eine in weiten Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Radio im Rathaus. Im Repräsentationssaal des Rathauses wurde gestern eine Besprechungsstelle für den Stuttgarter Sender eingerichtet. Die Besprechungsstelle soll zur Uebertragung von Konzerten und wichtigen Vorträgen verwendet werden.

× **Der Sängerbund „Vorwärts" Karlsruhe** veranstaltet am Samstag, den 29. Oktober, im großen Saal der städtischen Festhalle ein Konzert anläßlich der Feier des 37. Stiftungsfestes. Nach dem Konzert ist Festball.

Die Eisenbahnfahrpreise in Deutschland und im Ausland

Ein interessanter Vergleich.

Von berufener Seite erhalten wir folgende interessante Mitteilungen über das Verhältnis der Eisenbahnfahrpreise in Deutschland zu denen des Auslandes. Selbstverständlich müssen dem deutschen Reisenden, der mit hochstehender Währung zahlt, die Fahrpreise in Frankreich, Belgien, Oesterreich und Italien niedriger erscheinen als die deutschen Fahrpreise. Umgekehrt war dies zur Zeit der Inflation in Deutschland der Fall, als die Ausländer nirgends billiger reisen konnten als in Deutschland. Vergleicht man aber Länder mit stabiler und hochstehender Währung, so ergibt sich, wie die nachstehende Zusammenstellung zeigt, daß die deutschen Fahrpreise auf nahe und mittlere Entfernungen größtenteils wesentlich billiger sind, als z. B. in Schweden, in den Niederlanden, in der Schweiz und in England.

Eil- und Personenzugfahrpreise in Goldmark:

	50 Kilometer				100 Kilometer				300 Kilometer			
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
Deutschland	5.40	3.80	2.50	1.70	10.80	7.50	5.50	3.30	32.40	22.60	15.00	9.90
Schweden	11.20	5.60	3.64	—	20.16	10.08	6.72	—	45.36	22.68	15.12	—
Niederlande	5.46	4.11	2.77	—	10.95	8.25	5.50	—	29.90	22.55	15.05	—
Schweiz	6.07	4.25	3.03	—	12.15	8.50	6.07	—	29.16	20.41	14.58	—
England	6.60	5.30	4.00	—	13.20	10.60	8 00	—	39.60	31.80	24 00	—

Den Vergleich darf man aber auch nicht auf eine bestimmte Wagenklasse z. B. die 3 Wagenklasse beschränken, weil die Bedeutung der einzelnen Wagenklassen in den einzelnen Ländern ganz unterschiedlich ist. Während die 3. Wagenklasse in den meisten Ländern die niedrigste ist bietet die Deutsche Reichsbahn neben Polen die noch billigere 4. Wagenklasse, auf die bei uns mehr als 60 Prozent aller gefahrenen Personenkilometer entfallen. Die 4. Wagenklasse ist auch deshalb von ganz besonderer Bedeutung, weil man darin selbst auf große Entfernungen mit den beschleunigten Personenzügen fahren kann, deren Fahrzeit im allgemeinen ein Viertel länger als die der Schnellzüge ist. Stellt man die billigste Personenbeförderung verschiedener Länder gegenüber, so zeigt sich selbst unter Berücksichtigung der oben dargelegten Währungseinflüsse, daß man auf der Deutschen Reichsbahn größtenteils billiger fahren kann, als auf den sonstigen ausländischen Bahnen.

Fahrpreis auf 100 km für die billigste Fahrgelegenheit in RM:

	50 km	100 km	500 km
Ungarn	1.18	2.36	9.92
Belgien	1.23	2.46	—
Polen	1.30	2.60	11.10
Oesterreich	1.66	2.96	13.91
Deutschland	1.65	3.30	16.60
Frankreich	1.65	3.30	16.60
Italien	2.29	4.36	19.96
Niederlande	2.36	4.63	—
Schweiz	3.04	6.07	21.25
Schweden	3.67	6.72	21.44
England	4.00	8.00	40.00

In Betracht muß man ferner ziehen, daß in Deutschland zu den niedrigen Tarifen noch Fahrpreisermäßigungen gewährt werden für Monatskarten, Arbeiterwochen- und Rückfahrkarten im allgemeinen Interesse, zur Förderung milder, sozialer und kultureller Zwecke, für den Sonntags- und Ferienverkehr, für gemeinsame Fahrten größerer Gesellschaften u. dgl., und daß etwa die Hälfte aller Personenkilometer zu ermäßigten Tarifen gefahren und daß 60 Prozent aller Reisen auf der Deutschen Reichsbahn zu ermäßigten Preisen ausgeführt werden.

Die Art des Milchverkaufs.

Ueber diese Frage wird uns von einer Hausfrau geschrieben:

Ueber den Verkauf von Milch hat man bis jetzt verschiedene Ansichten gehört. Es ist richtig, daß die Milch ein erstes Nahrungsmittel ist und daß dieselbe auch hygienisch behandelt werden muß; aber ganz so schlimm, wie geschrieben wird, ist es mit dem jetzigen Milchverkauf doch nicht! Kann der Verkauf der Milch in Ladengeschäften nicht auch unhygienisch sein? Wenn schon Hygiene eine große Rolle spielt im Milchverkauf, warum geht man nicht einfach zum Verkauf in Flaschen über, die in den Centralen geschlossen werden? Warum scheint der Verkauf in Flaschen unmöglich? Wäre das nicht in höchstem Maße sauber und hygienisch? Dazu für die Hausfrau sehr bequem! Wäre es nicht für viele Frauen unangenehm, jeden Morgen, denn fast alle Hausfrauen sind gewohnt, ihren täglichen Bedarf an Milch schon morgens zu decken, nach dem Ladengeschäft zu laufen, um ihre Milch zu holen! Besonders mißlich wäre dieses Milchabholen für Frauen mit kleinen Kindern, die in dieser Zeit unbewacht zu Hause wären! Man muß berücksichtigen, daß nicht jede Frau ein Dienstmädchen hat zum Milcheinholen. Der Fleischer, der Bäcker und verschiedene Lebensmittelgeschäfte liefern heute ihre Waren alle ins Haus, warum soll nicht auch die Milch ins Haus geliefert werden? Außerdem kann von einer Verteuerung der Milch in Flaschen auch nicht die Rede sein! Dann müßte sich die in Spezialgeschäften verkaufte Milch ebenfalls verteuern; denn die Ladenmiete muß doch auch auf die Milch- und Molkereiprodukte umgelegt werden! Es dürfte bekannt sein, daß in den meisten Geschäften, in denen schon jetzt Milch verkauft wird, auch andere Lebensmittel außer Molkereiprodukte zu haben sind! Das Warten auf den Händler ist gar nicht so schlimm, wie geschrieben wird. In einem Laden wäre das Warten auch nicht zu vermeiden, denn wie schon bereits erwähnt, sind ja fast alle Frauen daran gewöhnt, morgens ihren Bedarf an Milch zu decken. Die Hausfrau würde also durch das Holen der Milch im Laden allerhand Zeit verschwenden müssen. Darum glaube ich im Sinne vieler Hausfrauen zu sprechen, wenn ich sage, daß am zweckmäßigsten das Zuführen der Milch nach wie vor sein wird! Die Hausfrau hätte es bequem, die Milch wäre hygienisch einwandfrei und der Milchhändler hätte sich seine mühsam errungene Existenz gesichert; denn zweifellos wären mit der Einrichtung von Ladengeschäfen soundsoviele Familien ihres Erwerbs beraubt und könnten sich in der heutigen Zeit kaum eine andere Existenz gründen!

Zu den in Nr. 496 veröffentlichten Aeußerungen des Landes-Verbandes der Milchhändler-Genossenschaften und -Vereine Badens wird uns von Mitgliedern dieser Genossenschaft mitgeteilt, daß die Mehrheit der Karlsruher Milchhändler der Ansicht seien, daß die zweckmäßigste Art des Milchverkaufs das Zubringen der Milch in das Haus sei. Die angeführten Gründe decken sich in der Hauptsache mit den obigen Ausführungen einer geplagten Hausfrau.

*

Da nun das Thema über die Art des Milchverkaufs von verschiedenen Seiten eingehend behandelt worden ist, glauben wir, die öffentliche Aussprache über diese Angelegenheit schließen zu können. Red.

Autostraße Hansastädte—Basel.

Die Ausstellung der Entwurfsarbeiten für die von der Hafraba projektierte Autostraße Hansastädte—Basel, die am Sonntag, den 30. Oktober, im Obergeschoß des städtischen Ausstellungsgebäudes in Verbindung mit einem im Konzerthaussaal stattfindenden Vortrag des 1. Vorsitzenden der Hafraba, Geh. Regierungsrat Professor Otzen an der Technischen Hochschule in Hannover, eröffnet werden soll, umfaßt neben bildlichen Darstellungen das gesamte Planwerk über die im Ganzen über 880 Kilometer sich erstreckende Straße. Die Pläne sind in 45 geschmackvoll ausgestatteten Bänden geordnet. Jeder Band enthält eine Strecke von etwa 20 Kilometer.

Die Kosten sind für jede Teilstrecke gesondert nach den 6 Titeln: Grunderwerb, Erdbewegung, Bauwerke, Straßenbefestigung, Betriebsanlagen und insgemein, ermittelt. Die ausführlichen Unterlagen sind in jeder Mappe enthalten.

Mit der Ausstellung verfolgt die Hafraba den Zweck, das Problem der Autostraße so darzustellen, daß es nicht nur beredet, sondern auch geprüft werden kann. Dabei wird kein Anspruch darauf erhoben, daß die vorgesehene Linie die einzig mögliche Lösung darstellt.

Die Grundlage der Arbeit der Hafraba beruht in dem jetzigen Stadium der Entwicklung auf der persönlich individuellen Erfassung des Baugedankens, wobei rein örtliche Interessen naturgemäß ausgeschaltet werden mußten, um den Entwurf nicht von vornherein zu belasten.

Die Hafraba ist dankbar für eine kritische Beurteilung des Entwurfs. Jede sachliche Kritik und jeder Verbesserungsvorschlag wird zu einer Vertiefung und Veredlung des Entwurfsgedankens beitragen können.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle 25. Oktober: Hermine Weyrether, 77 Jahre alt, Witwe von Ferdinand Weyrether, Rechnungsrat. 26. Oktober: Paul Jeremias, Ehemann, 33 Jahre alt, Optiker; Josef Lotz, Ehemann, 65 Jahre alt, Oberlaborant; Clementine Schellenberg, ledig, 80 Jahre alt, Privat. 27. Oktober. Rosina Keck, 57 Jahre alt, Ehefrau von Philipp Keck, Lagerarbeiter; Katharina Riehm, 78 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Riehm, Schneider; Gertrud Bötel, 14 Jahre alt, Vater Heinrich Bötel, Buchbinder.

× **Knote und Rode,** die beiden berühmten Bühnen-Sänger und Sterne der Münchner Oper, geben heute, Freitag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal ein Meisterkonzert. Zum Vortrag kommen Duette von Gluck (Iphigenie auf Tauris), Bizet (Perlenfischer) und Verdi (Othello), 4 Lieder von Schubert, gesungen von Kammersänger Rode, eine Liedergruppe Wolf und Strauß, gesungen von Kammersänger Knote. Ferner wird Knote die Gralserzählung aus dem Lohengrin singen, Rode „Wotans Abschied" aus der Walküre. Den Klavierpart hat Staatskapellmeister Karl Elmendorff vom Münchner Nationaltheater übernommen, der bekanntlich bei den diesjährigen Festspielen in Bayreuth den Tristan dirigiert hat. — Es dürfte übrigens für manche Kreise von Interesse sein, zu erfahren, daß die Gattin von Kammersänger Rode die jüngste Tochter des Karlsruher Hofphotographen Ruf ist; diesem Umstande ist es mit zu verdanken, daß der gefeierte Sänger endlich auch in Karlsruhe zu hören sein wird — Karten sind noch bis 6 Uhr bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, zu haben, ab 7½ Uhr auch an der Abendkasse.

55 Jahre Altschüler

Großer billiger Jubiläums-Verkauf

Anlässlich unseres 55 jährigen Geschäftsjubiläums stellen wir von unserem Riesenlager enorme Mengen Schuhe für Damen Herren und Kinder zu Spottpreisen zum Verkauf. / Diese Kaufgelegenheit soll und darf sich niemand entgehen lassen

Hier nur einige Beispiele unserer billigsten Preise: 25407

Für die Dame
Feurige Lackspangenschuhe für Straße und Gesellschaft ·· M 7.95
Hochm. graue Spangenschuhe mit Komteßabsatz ····· M 8.95
Schwarze Tuchhausschuhe M 0.79
Imit. Kamelhaar-Hausschuhe sehr schöne Dessins ····· M 0.98
Kamelhaar-Laschenschuhe · M 1.98

Für den Herrn
Eleg. Rindbox-Halbschuhe und Stiefel weiß gedoppelt ···· M 8.95
Moderne Lackhalbschuhe weiß ged. für Straße u Gesellsch. M 12.95
Eleg. Roßchevreaux-Stiefel beste Erfurter Rahmenware · M 12.50
Kamelhaar-Laschenschuhe · M 2 45
[illegible] Schläpfer · M 0.98

Für das Kind
Reizende Kinderschuhe in Kalbleder u. Lack, darunter die neuesten Modesachen M 1.98 2 50 2.98 3.50
Kamelhaar-Schnallenstiefel von M 1.85 an
Entz. Erstlingsstiefelchen ·· M 0.58

Jeder Kunde erhält beim Einkauf ein [illegible] nnerung an Altschülers 55 jähriges Geschäftsjubiläum.

R. Altschüler G.m.b.H.

Schützenstraße 50 [illegible] SRUHE Kaiserstraße 118

Erste juristische Prüfung.

Auf Grund der im Spätjahr 1927 abgelegten ersten juristischen Prüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Referenten ernannt worden:

Altenstetter Josef aus Reichenbuch, Bader Karl Siegfried aus Waldau, Baer Herbert aus Untergrombach, Becker Karl aus Untergrombach, Benz Eugen aus Donaueschingen, Birlinger Albert aus Freiburg, Ehrlich Alexander aus Frankfurt a. M., Freiherr von Gemmingeen-Hornberg, Hans Dieter aus Neckarzimmern, Dr. Grein Josef aus Rauenberg, Greis Alwin aus Radolfzell, Günther Otto aus Ihringen, Hidebrandt Heinz aus Mannheim, Himmelmann Otto aus Neckarhäuserhof, Hurst Karl aus Rammersweier, Kiefer Rolf aus Freiburg, Dr. Krämer Albert aus Karlsruhe, Krieg Hermann aus Offenburg, Kutzschbauch David aus Magdeburg, Metzinger Heinrich aus Bonnewey, Münzer Friedrich aus Mannheim, Münzer Herbert aus Mannheim, Neumann Konrad aus Karlsruhe, Schifferdecker Otto aus Eberbach, Schmitt Richard aus Mannheim, Stamm Albert aus Mannheim, Trautmann Fritz aus Ettlingen, Vialon Friedrich Karl aus Frankfurt a. M., Volbeding Wolfgang aus Oehningen, Weindel Gerhard aus Mannheim, Weindel Wolfgang aus Mannheim.

Ausbildungskurse für Hebammen.

Die nächstjährigen Ausbildungskurse für Hebammen an der Landesfrauenklinik Karlsruhe und an den Hebammenschulen Freiburg und Heidelberg beginnen am 2. Januar 1928. Gesuche um Zulassung beim Unterricht an einer der drei Schulen sind an die Direktion der Landesfrauenklinik in Karlsruhe zu richten. Es werden zur Ausbildung für den Hebammenberuf nur Personen zugelassen, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt und das 30. noch nicht überschritten haben.

— **Freiburg i. Br.**, 27. Okt. **(Großer Pferdemarkt.)** Unter großer Beteiligung der oberbadischen Landwirte fand gestern der große oberbadische Herbstpferdemarkt hier statt. Im ganzen wurde er mit 238 Pferden und Fohlen beschickt, die meist mittelschweren Kaltblutschlages waren. Es waren aber auch mehrere Pferde und namentlich Fohlen der Warmblutschläge Mittelbadens vertreten. Seit mehreren Jahren konnte erstmals wieder die Prämiierung der Pferde mit Ehren- und Geldpreisen stattfinden. Bei der Beurteilung der Handelspferde stand die Kommission auf dem Standpunkt, daß, abgesehen von der Qualität des vorgeführten Materials, Rücksicht darauf zu nehmen sei, daß der betreffende Händler den Freiburger Pferdemarkt regelmäßig und seit langen Jahren mit guten Pferden versorgt. Im übrigen soll die Prämiierung der Pferde auf dem hiesigen Markt folgendes bezwecken: 1. Erhöhung der Marktzufuhr; 2. Besserung der Qualität der Handels- und Bauernpferde und 3. Erhöhung der Kauflust, des Absatzes und Erhöhung des Preises der prämiierten Pferde. Im ganzen wird erstrebt eine Vermehrung und Materialverbesserung sowie eine Belebung des ganzen Marktes. Die Ehren- und Geldpreise wurden der Prämiierungskommission zur Verfügung gestellt von Stadt und Kreis Freiburg, vom früheren Rennverein Freiburg (Verein zur Förderung der oberbadischen Pferdezucht) und vom Verein der Pferdehändler Badens, Hessens und der Pfalz. Der Marktbesuch war sehr lebhaft. Der Umsatz auf dem Pferdemarkt betrug etwa 40 bis 50 Prozent, doch sind hier die zahlreichen Tauschgeschäfte eingerechnet. Die Preislage des Marktes war gegenüber dem Frühjahr leicht abgeschwächt. Immerhin wurde für ein Paar sehr gute mittelschwere, schwarze Rappenstuten 3500 Mark gezahlt. Bei der großen Verschiedenheit der aufgeführten Pferde und Fohlen nach Alter, Rasse und sonstiger Qualität läßt sich nur schwer ein Durchschnittspreis feststellen. Im allgemeinen muß jedoch zugegeben werden, daß die Preise etwas gedrückt sind. Daran ist zum Teil die Ueberfüllung des Handels mit holländischen und nach dem kürzlich mit Frankreich zustandegekommenen Handelsvertrag auch mit französischen Pferden schuld, obwohl die ermäßigten Zollsätze für Pferde erst am 1. November in Kraft treten.

= **Freiburg i. Br.**, 26. Okt. **(Zuchtviehmarkt.)** Bei herrlichem Herbstwetter fand heute der Oktober-Zuchtviehmarkt des Verbandes der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften in Freiburg statt, der bei großem Andrang von Käufern ein recht gutes Ergebnis brachte. Aufgetrieben waren Kühe und Rinder und 138 Farren. Von der verkäuflichen Ware wurden 76 Prozent abgesetzt. An Preisen wurden bezahlt für Farren 700, 800, 900 und 1150 Mark, für Kühe 800, für Kalbinnen und Rinder 350 bis 600 Mark. Die Tiere gingen nach Mittelbaden, ins badische Oberland und einige nach Unterbaden. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am zweiten Dienstag des Februars in Offenburg statt.

Aus den Nachbarländern.

= **Winden**, 24. Okt. **(Südpfälzischer Obstmarkt.)** Der in diesem Jahre für die Südpfalz ins Leben gerufene Obstmarkt in Winden hat seit seinem Bestehen bis jetzt über 11 000 Zentner Obst abgesetzt. Hiervon entfallen auf Zwetschgen drei Fünftel der Menge, 2000 Zentner auf Kernobst, 1000 Zentner auf Nüsse, Tomaten usw. Aus der Umsatzziffer geht hervor, daß die Einrichtung des Marktes sich bewährt hat. Es besteht auch Aussicht, daß in den nächsten Jahren der Umsatz einen noch größeren Umfang annehmen wird, sofern eine einigermaßen gute Obsternte blüht. Schon heute kann jedoch gesagt werden, daß der Markt sowohl auf die Ernte wie die Sortierung des angelieferten Obstes in weiter Umgebung fördernd gewirkt und namentlich auch den Obstpflanzern der ganzen Südpfalz Absatzerleichterungen gebracht hat.

= **Bergzabern**, 26. Okt. **(Von der Kastanienernte.)** Seit einigen Tagen ist in der Südpfalz die Kastanienernte in vollem Gange. Der Menge-Ertrag ist heuer nicht besonders reichlich. Infolge der günstigen Witterung sind die Früchte jedoch gut ausgereift. Für den Zentner werden 18 bis 20 Mark bezahlt.

— **Bergzabern** (Pfalz), 23. Oktober. **(Heimkehrende Fremdenlegionäre.)** In letzter Zeit treffen zahlreiche ehemalige Fremdenlegionäre an der Grenze ein, um sich nach ihrer Heimat zu begeben. Die meisten sind mittellos und machen den Weg zu Fuß weiter. Es handelt sich hauptsächlich um Norddeutsche.

= **Oppau**, 25. Okt. **(Eine jugendliche Kindesmörderin.)** Die 15½ Jahre alte Pauline Hunsicker von hier wurde am Freitag wegen Kindesmords verhaftet und nach Frankenthal ins Gefängnis eingeliefert. Wegen Beteiligung wurden die Mutter und Schwester der Täterin ebenfalls in Haft genommen. Die Kindesleiche wurde im Garten hinter dem Wohnhaus gefunden.

= **Stuttgart**, 25. Okt. **(Schwerer Straßenbahnzusammenstoß.)** Am Sonntag nachmittag kam in der Rosenbergstraße ein abwärtsfahrender Straßenbahnzug auf den nassen mit abgefallenem Laub bestreuten Schienen ins Gleiten und konnte nicht mehr zum Halten gebracht werden. An der Straßenkreuzung fuhr der Straßenbahnzug auf einen Anhängewagen eines anderen Straßenbahnzuges auf, wodurch dieser aus dem Gleis gehoben wurde. Durch den Zusammenstoß wurden drei Fahrgäste verletzt; die Straßenbahnwagen wurden stark beschädigt.

= **Friedrichshafen**, 25. Okt. **(Schwindler festgenommen.)** In der Uniform eines Offiziers der deutschen Handelsmarine hat der 38 Jahre alte, geschiedene frühere Seemann Karl Eugen Maier von Konstanz eine Gastrolle in Friedrichshafen gegeben. Er besuchte Geistliche und frühere Marineangehörige und erbat von diesen unter dem Vorbringen er sei zweiter Steuermann der Hamburg-Amerika-Linie und befinde sich augenblicklich in Geldverlegenheiten, Darlehen. Er hatte dabei wenig Glück, denn die Angepumpten gaben ihm in den meisten Fällen kein Geld. In seiner Begleitung befand sich ein Mädchen von Villingen das er unter dem Vorgeben, es heiraten zu wollen entführte. Diesem und deren Eltern hat er ebenfalls Geld abgenommen. Der Betrüger hat auch an anderen Orten, besonders im Badischen, verschiedene Schwindeleien verübt. Der vielfach vorbestrafte Betrüger wurde festgenommen und dem Amtsgericht Teitnang vorgeführt.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Kundgebung für die Simultanschule.** Wie sehr das badische Volk mit seiner Simultanschule verwachsen ist, geht aus der Stellungnahme des Landtages vom 1. Juli d. J., aus den Kundgebungen von Parteien und verschiedener Organisationen hervor. Um der Karlsruher Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich über die Frage der Simultanschule und ihre Bedrohung durch den neuen Reichsschulgesetzentwurf zu informieren, findet heute Freitag, den 28. d. M., abends 8 Uhr, eine Versammlung im großen Festhallesaal statt. Reichstagsabgeordneter Dietrich, Landtagsabgeordneter Oberreg. Rat Bauer und Schulrat Reinmuth werden über diese brennende Tagesfrage sprechen.

)(**Kaffee Bauer.** Im heutigen Freitag-Nachmittag-Elitekonzert kommt wieder ein gediegenes für verwöhnte Ansprüche berechnetes Programm zum Vortrag. Solist ist Cellovirtuose Schmidt, der Werke von C. Cui und von v. Goens vorträgt. Das Abendprogramm bringt leichte Unterhaltungsmusik. (Siehe die Anzeige.)

)(**Kaffee Odeon.** Das Gastspiel der russischen Geigenvirtuosin Nana Iwanowa wurde für Freitag, Samstag und Montag verlängert.

)(**Kabarett der Namenlosen im Kaffee Roland.** Auf vielseitigen Wunsch findet heute abend der 3. Delettanten-Abend statt. Es ist dies eine Veranstaltung, wie sie in den Großstädten Berlin, Hamburg usw. häufig abgehalten wird. Die Namenlosen, als Publikum, geben ihr Können zum besten und zwar in Musik, Gesang und Vortrag usw. Sie werden vom Publikum selbst kritisiert und sogar mit Preisen bedacht, die von der Direktion gestiftet sind.

)(**Im Kaffee Röderer** wurde in der ersten Etage ein Familien-Kaffee mit Konditorei eröffnet. Dasselbe ist im arabischen Stil aufgemacht, sodaß dasselbe eine Sehenswürdigkeit bildet.

)(**Colosseum-Theater.** Der Vorverkauf zur Premiere und die folgenden Wiederholungen der großen Revue „Freut Euch des Lebens" hat bereits begonnen. Die Revue ist ausgestaltet mit prickelnder Musik; die launigen Texte kommen von den Autoren Emil Palm und Walter Rene. Ueber 400 kostbare, zum Teil Original Pariser Kostüme kommen zur Verwendung. Von den mitwirkenden Künstlern und Künstlerinnen sind bekannt Hertha Löwe, Astrid Nissen, Fritz Randow, Walter Rene, Hermann Burkhardt, Eva Maria Martin. Besonders effektvoll ist das große Girlballett. Die Spielfolge bringt in 18 Bildern nach Dekorationsentwürfen der „Szenerie, Berlin" unter anderem eine „Symphonie in Grün und Silber", „die großen Frauen der Welt", „Die Geschenke einer großen Frau" und eine große Operette, betitelt „Puszta-zauber". Bei der Premiere der Revue wird der Komponist anwesend sein. Die Schlager der Premiere werden noch am Uraufführungstage auf Gramophonplatten erscheinen.

Karlsruher Filmschau.

Die Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11, bringen ab heute den neuen Domo-Strauß Film „Primanerliebe" zur Aufführung. Ein Film, der uns an Wedekinds „Frühlingserwachen" erinnert. Robert Land, der bekannte Regisseur hat in diesem Film ein lebendiges Bild der Freuden und Leiden, welche unsere Jugend in ihrem Herzen und letzten Schuljahr bedrängt, gegeben. Er hat ein erlesenes Ensemble erster Darsteller dazu verpflichtet, wie Grete Mosheim, Agnes Straub, Fritz Kortner, Wolfgang Zilzer, Paul Otto, Jacob Tiedtke, Adolphe Engers usw. „Primanerliebe" ist ein wirksamer Publikumsfilm, wie man selten zu sehen bekommt. Denn dieser Film ist nach dem Herzen des Volkes, er wird getragen von einer ungemein spannenden Handlung und einer ebenso fabelhaften wie reifen Darstellung. Der Film wurde vom Zentralinstitut für Erziehung als „künstlerisch wertvoll" anerkannt. Ferner zeigt der neue Spielplan den bedeutenden Sportfilm „Weiß gegen Blau". Interessante Aufnahmen von der siegreichen Mannschaft im Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen Frankreich im Pariser Stadion; die neue Ufa-Wochenschau und ein originelles Zwei-Akter-Lustspiel „Achtung Streikbrecher".

1872 — 1927.

55 Jahre, also über ein halbes Jahrhundert sind vergangen, seit Herr Rudolf Altschüler in Mannheim das nunmehr in ganz Süddeutschland bekannte Schuhwarenhaus gründete. Gewiß ein Grund durch besondere Veranstaltungen dieses Tages zu gedenken, zumal das 50jährige Jubiläum, welches in die Zeit höchster Inflation fiel, damals nicht gefeiert wurde.

55 Jahre restlose Arbeit, eine Arbeit die vom Gründer begonnen durch seine Söhne fortgesetzt wird. — In fast allen größeren Städten Süddeutschlands hat die Firma heute ihre eigenen Verkaufsstellen, in welchen Sie infolge der enormen Einkäufe und Abschlüsse durch ihre Mannheimer Zentrale, ihre bekannten guten und doch billigen Schuhwaren zum Verkauf bringt.

Um das Käuferpublikum im weitesten Sinne an der Jubelfeier mit teilnehmen zu lassen, veranstaltet die Firma R. Altschüler G. m. b. H. einen großen billigen Jubiläumsverkauf, der allen Käufern Vorteile in Bezug auf Qualität, Auswahl und Preis bietet. Also auf zu Altschülers großem billigen Jubiläumsverkauf. Auf die Ankündigung der Firma im Inseratenteil sei besonders hingewiesen.

Stoffmöbel in unzertrennlem Zustande reinigt **Färberei Printz A.-G.** Annahmestellen überall. Telephon 4507 u. 4508. 1806

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen 1802 **Grund & Oehmichen,** KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26. Tel. 520.

Parfümerien Puppen Puppenklinik 1805 **H. Bieler** Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132 Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlstraße (Padewets Geigenhaus) Wandbilderschmuck • Einrahmungen

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen 1824 **F. Kneller,** Waldstraße 66, kein Laden.

J. Hiller Uhrmachermeister Waldstr. 24, Tel. 3729 Vorzüge meiner silbernen und goldenen **Armbanduhren** schöne moderne Formen, gute Schweizer Werke, außerordentl. preiswert } dadurch Zufriedenheit. Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten

Georg Mappes Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 20 empfiehlt **Pfaff-Nähmaschinen** Triumph **Fahrräder u. Schreibmaschinen** Strickmaschinen für den Hauserwerb zu günstigen Zahlungsbedingungen

Singer-Nähmaschinen 1812 Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Karlsruhe Kaiserstraße 205 Werderplatz 42.

Wollen Sie aus altem Material einen **modernen chicen Modehut** umgearbeitet haben, dann bringen Sie ihn zur **Hutwerkstätte C. Koch** Erbprinzenstr. 21, Tel. 5944. Keine Stapelformen! Gefärbt wird nach Muster und in allen Modefarben. Lieferzeit 8 Tage!

Klubmöbel mit Leder- und Stoffbezug Reparaturen all. Arten v. Polstermöbeln **E. Schütz,** Kaiserstraße 227, Telephon 2498. Erst. u. ältest. Spezialgeschäft am Platze

Elektrische Hausgeräte, Klavier- und Kipplampen empfiehlt **Jos. Meeß** Erbprinzenstraße 29. Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen.

Kunsthandlung **MOOS** Kaiserstr. 187 Telefon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstätte. 1804

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 29. Oktober bis 8. November 1927.

a) Im Landestheater:

Samstag, 29. Oktober. ★ C 7. Th.-Gem. 801—900 und 1001—1100. Neu einstudiert: Die Braut von Messina von Schiller. 8—10½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 30. Oktober. Nachmittags: Außer Miete: Sylvia. Ballett von Delibes. 3 bis gegen 5 Uhr. (3.— ℳ). Abends: ★ B 7. Th.-Gem. 1. S.-Gr.: Die verkaufte Braut. Komische Oper von Smetana. 7½ bis nach 10 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 31. Oktober. Volksbühne 2: Florian Geyer. Tragödie des Bauernkrieges von Hauptmann. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 7½—10½ Uhr. (5.— ℳ).

Dienstag, 1. November (Allerheiligen). Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen. Der Evangelimann. Musikalisches Schauspiel von Kienzl. 7½—10 Uhr. (3.50 ℳ).

Mittwoch, 2. November. ★ E 7. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Die Braut von Messina von Schiller. 8—10½ Uhr. (5.— ℳ).

Donnerstag, 3. November. ★ D 8. (Donnerstagmiete). T.-Gem. 1301—1400. Viel Lärmen um Nichts. Lustspiel von Shakespeare. Volksbühne, S.-Gr. 7½—10 Uhr. (5.— ℳ).

Freitag, 4. November. ★ F 8. (Freitagmiete). Th.-Gem. 1201 bis 1300. Ariadne auf Naxos. Oper von Richard Strauß. (Ariadne: Lilly Hafgren a. G.). 8—10 Uhr. (7.— ℳ).

Samstag, 5. November. ★ B 8. Th.-Gem. 1—100. Zum ersten Mal: Zwölftausend. Schauspiel von Frank. 8—10 Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 6. November. Nachmittags: Außer Miete: Ein besserer Herr. Lustspiel von Hasenclever. 3 bis gegen 5 Uhr. (3.— ℳ). Abends: ★ G 7. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (2. Hälfte). Der fliegende Holländer. Oper von Richard Wagner. (Senta: Lilly Hafgren a. G.). 7½—10 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 7. November. Volksbühne 2. Florian Geyer. Tragödie des Bauernkrieges von Hauptmann. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 7½—10½ Uhr. (5.— ℳ).

Dienstag, 8. November. ★ A 8. Th.-Gem. 1401—1550. Tiefland. Musikdrama von d'Albert (Martha: Lilly Hafgren a. G.) 8 bis 10¼ Uhr. (7.— ℳ).

b) Im städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 30 Oktober. ★ Spiel im Schloß. Anekdote von Molnar. 7½—10¼ Uhr. (4.20 ℳ).

Sonntag, 6. November. ★ Spiel im Schloß. Anekdote von Molnar. 7½—10¼ Uhr. (4.20 ℳ).

c) In der Städtischen Festhalle:

Montag, 7. November. 2. Volks-Sinfonie-Konzert. 8—10 Uhr. (3.— ℳ).

Rundfunkstunde des Badischen Landestheaters.

Freitag, 4. November. Abends 6.15 Uhr: Dramaturgische Funkstunde.

Vorrecht: Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag, nachmittags 3½—5 Uhr. — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 588 u. Reisebüro Herm. Meole Kaiserstr. 141, Tel. 450. Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiser-Allee 29 Tel. 4851 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Die 3. Rate für Platzmieter (Novemberrate) kann vom 31. Oktober bis 4. November an der Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters einbezahlt werden. — Hauseinzug vom 5. November ab.

Alois Kappes Kaiserstraße 86 — Telephon 1720 **Damen- u. Herren-Frisier-Salon** Modern eingerichtete Kabinen und erstklassige Bedienung. **Puppenklinik** und großes Lager in Puppen aller Art.

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4, b Ronde platz Alleinvertreter der **Flügel u. Pianinos** Bechstein, Grotrian, Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer

Ein weicher FENSTERLEDER vorteilhaft bei **Ries,** Erstes Spezialhaus Friedrichsplatz 7.

la Tafelbutter Pfd. 2.30
la Tafelbutter Pfd. 2.10
Landbutter Pfd. 1.90
größere Quantitäten billiger.
L. Schön Telephon 1859. Leopoldstr. 20. Lieferung frei Haus.

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Langestraße 35 Eingang Wilhelmstraße Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker, Lorgnetten Reparaturen sofort

Vollständiger Ausverkauf wegen Umzug **in Linoleum und Tapeten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Für Architekten und Bauherren günstige Gelegenheit. **H. Durand,** Douglasstraße 26, Groß- und Kleinhandel

Klavier-Auszüge und Texte zu den Opern „Die verkaufte Braut", „Der Evangelimann", „Ariadne auf Naxos", „Der fliegende Holländer" und „Tiefland" bei **FRANZ TAFEL** Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Zu 25875
Allerheiligen
Damenhüte

in großer Auswahl und jeder Preislage.
Geschwister Weigel
Eckhaus Kronen- und Markgrafenstr
NB. Bringen Sie Ihre alten Hüte z. Aufarbeiten, Umpressen Modernisieren, sie werden für wenig Geld wie neu.

Unsere Abteilung Damen-Konfektion

bietet Ihnen alle die grossen Vorteile, die nur ein ständig in Berlin weilender Einkäufer in Bezug auf Mode, gute Passform, Qualität und mässige Preise erzielen kann.

Ripspopeline reine Wolle, blau mit rot und andere Modefarben ℳ 19.75

Popeline reine Wolle, sehr kleidsam, in vielen modernen Farben ℳ 21.00

Popeline reine Wolle, extra weite Frauengröß., mit Crepe de chine-Weste, gedeckte Farben ℳ 25.00

Tanzkleidchen Taffet in vielen Lichtfarben ℳ 15.50

Rips reine Wolle, jugendliche Form mit Pelzbesatz, moderne Farben ℳ 24.50

Velour de laine reich garniert, gute Paßform ℳ 52.00

Ottoman ganz auf Damassé mit Biberettekragen ℳ 75.00

Ottoman halb gefüttert, weite Frauengrößen, ruhige Farben ℳ 49.00

Sealplüschmäntel, ganz auf Damassé gefüttert . . . . . 108.— 85.— 78.— 62.—

Spezialität: Extra weite Frauenmäntel

Schneyer Karlsruhe

Täglich Eingang von Neuheiten

Kaiserstraße 59 Werderplatz Rheinstraße 48
Bettenspezialgeschäft: Ecke Werderplatz / Wilhelmstraße

Konfektion führen wir nur am Werderplatz und in Mühlburg.

Offene Stellen

Männlich

Dirigent
für kleineren Gesangverein gesucht. Angebote unter Nr. F.H.1941 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Mehrere tüchtige, repräsentable, bei Handel und Gewerbetreibenden eingeführte
Herren
für Bruchsal, Bretten, Durlach, Ettlingen, Rastatt, Pforzheim sofort gesucht. Angebote unter Nr. F.H.1944 an die Badische Pr. Fil. Hauptpost.

Eisenhändler
18—20 Jahre alt, zum Besuche der Handwerker- und Landkundschaft zum sofortig. Eintritt gesucht. Franz Rauch Söhne, Sinzheim b. Baden-Baden. Stabeisen, Küchengeräte, Landmaschinen. (5182a)

Magazinier
für süddeutsche Eisengroßhandlung, mit guten Branchekenntnissen, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5202a an die Badische Presse erbeten.

Heimarbeit vergibt P. Hollier Breslau 9b.

Tüchtiger (5196a)
Herrenfriseur
und tücht., selbständige
Friseuse
sofort gesucht. Kost und Wohnung ev. im Hause. Ph. Bachmann, Friseurgeschäft, Pirmasens, Zweibrückerstraße 51.

Ehrlicher, kräftiger
Junge mit Rad
zum Austragen v. Ware gesucht. Zu melden: Reformgeschäft Müller, Douglasstr. 22. (25815)

Weiblich

Stenotypistin
Lehrling
auf kaufmännisch. Büro gesucht. Angebote u. Nr. 25695 an die Bad. Pr.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
gesucht. (25781)
Durlach, Hauptstr. 76.

Kinderlib. **Mädchen**
welch. schon in Stellung war, sof. ges. (FW1662) Schützenstraße 32, II.

Kinderliebes, junges
Mädchen
tagsüber zu 2 Kindern (4 und 1 Jahr) gesucht. Angebote unter Nr. F7309 an die Badische Presse.

Saub. Mädchen
auf 1. Nov., nur unter 20 J., für Haushalt und Küche bei gut. Behandl. u. Bez. gesucht. (B1591) König, Adlerstraße 16.

Braves, fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht. Vorzustellen (25767) Wurstfabrik Wolf, Körnerstraße 24.

Tüchtiges, jüngeres
Mädchen
für sofort gesucht. 5192a Conditorei Ziegler., Ettlingen, Kronenstr. 14.

Gesucht nach dem bad. Oberland tüchtig., evang.
Mädchen
gesund und zuverlässig, in Privathaus zu baldigem Eintritt. Dasselbe soll im Kochen und in den häuslichen Arbeiten bewandert sein. Hoher Lohn, die Kassen frei. Angebote mit Zeugnissen. Bild unter Nr. 5210a an die Badische Presse.

Ges.-Vereins-Dirigent
gesucht.
von größerem Landverein, Umgegend Karlsruhe. Angebote unt. Angabe seitheriger Tätigkeit unter Nr. D7249 an die Badische Presse.

Wir suchen für Massenartikel, leicht verkäufl. 50 ₰ Verkauf, notwendiger Haushaltartikel, mit großer Verdienstspanne, noch einige
Verkaufskanonen
für Messe und Geschäfte. Eil-Angebote u. Nr. L7286 an die Badische Presse.

Erfahrene Erzieherin oder Kindergärtnerin 1. Kl.
in gutes Karlsruher Haus zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungsschreiben nebst Zeugnisabschriften erbeten u. Nr. 25719 an die Bad. Presse.

Putzfrau
täglich f. Büro ges. (FS Leopoldstr. 20, II. (1946)

Lehrmädchen
zur beruflichen Schneiderinnenausbildung können eintreten. Vorzustell. mit Probearbeit 9—10 und 3—4 Uhr. (25845) Emmy Schoch Herrenstraße 11.

Stellengesuche

Schriftliche
Heimarbeit Berechnungen
etc., für die Abendstund. gesucht. Zu erfragen unt. Nr. 25803 in der Bd. Pr.

Tüchtig. Kaufmann
28 Jahre alt, z. Zt. in ungek. Vertrauensstellung (Pforzheim), perfekt in sämtlichen kaufmännischen Arbeiten, sucht sich gestützt auf Ia Zeugnisse, auf 1. Jan. 1928 in gleicher Position zu verändern. Diskretion verlangt und zugesichert. Angebote unter Nr. O7314 an die Badische Presse.

Kraftfahrer!
sicherer, zuverlässiger m. Führerschein I, II und IIIb würde Sonntagsfahrten geg. kleines Entgelt ausführ. M. Mehl, Gartenstr. 66, I. (26058

Nüchterner, zuverlässiger
Chauffeur
sucht Stelle (Klasse 2 und 3b vorhanden). Uebern. auch kleine Reparaturen. Angebote u. Nr. X7273 an die Badische Presse.

Junger, tüchtiger
Chauffeur
gelernt Maschinenschloss., mit Führerschein 1, 2 u. 3b, mit allen Reparatur. bestens vertraut, sucht Stellung. Bin schon größere Reisen gefahr. Angebote unter Nr. F.W. 1669 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Weiblich

Stenotypistin
erste Kraft, sucht schriftl.
Heimarbeit.
Eigene Schreibmaschine. Angebote u. Nr. W7297 an die Badische Presse.

Solides
Servierfräulein
sucht Stelle, gute Garderobe und Zeugnisse vorh., mit Kasse vertraut. Eintritt sofort oder 1. Nov. Angebote unter (B1574) L. G. Grünwinkel Durmersheimerstraße 78.

Mädchen v. Lande, das schon gedient hat, sucht Stelle als
Alleinmädchen
Gute Zeugnisse vorhand. Angebote u. Nr. N7288 an die Badische Presse.

Fräul., 19 Jahre, sucht
Hausstelle
für tagsüber. Angebote unter Nr. F7281 an die Badische Presse.

Im Servieren
gewandte Frau sucht Aushilfsstelle. Angebote unter Nr. D7304 an die Badische Presse.

Mädchen, 25 Jahre aus gut. Familie, sucht Stelle in Privathaushalt, wo das Kochen erlernt werden kann, ohne gegenseitige Vergütung. Angebote unter Nr. B7302 an die Badische Presse.

Gewandtes, solid. Frl.
sucht Beschäftigung
in ein Café oder zum Servieren. Adresse zu erfahren u. Nr M7287 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Bahnhofnähe
Straßenbahnhaltestelle) Unterstellraum für Auto etc., oder als Lagerraum verwendbar, sofort zu vermieten. Angebote unt. Nr. 24905 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer

Gut möbl. Zim., el. L., zu verm. Amalienstr. 77, 1 Tr., Kaiserpl. (FS1902

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, sof. od. 1. Nov. zu vermieten. Zu erfrag. Kronenstraße 44. Theod. Ruf, Wirtschaft. (25607)

Einf. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett. u. Kost an sol. Arb bill. z. verm. Ettlingerstr. 21, p. B1384

Gut möbl. Zimmer
an ruhig. Herrn zu verm. Durlacherallee 29a, IV. (B1582)

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. Nov. zu vermieten. (B1581) Zähringerstr. 68, II. r.

Einfaches Zimmer sofort zu verm. (B1577) Bernhardstr. 6, Hth. I, r.

Sonn., schön möbl. Zim., gut heizb., el. L., Haltest., preisw. zu vm. (FS1925) Broglie, Karlstraße 118.

Schön möbl. Mansarde an sol. Person zu verm. Wolff, Gottesauerstr. 10, II., links. (B1600)

Schön möbl. Zimmer sep. Eing., auf 1. Nov. zu vermieten. (B1594) Wielandtstr. 16, III., r.

Gut möbl. Zim. mit 2 Fenst., el. L., 2 St., ruh. Haus, an sol. Hrn. z. vm. Hirschstr. 68, II. (B1590)

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, Nähe Hauptpost, auf 1. Novemb. zu vermieten. (25773) Hirschstraße 32, II.

Schön möbl.
Zimmer
m. el. Licht und sep. Eft sofort zu vermiet. (25787 Sofienstr. 97, 1. Stock.

Leeres, groß. Zimmer sof. zu verm., auch zu Büro geeignet, m. elektr. Licht. (F.G.1942) Amalienstr. 51, 2. Stock.

2 leere
Mans.-Zimmer
sofort zu vermieten. Frau Herrmann, Sofienstraße 126, Ecke Schillerstr. (25779)

Möbl. Mansardenzimmer zu verm. (B1587) Steinstraße 7, 3. Stock.

Osterbriefen
dürfen Originalzeugnisse nicht beigefügt werden, sondern nur Abschriften. Bei der regelmäßig großen Anzahl von Bewerbungsbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen, wenn auch die Inserenten bestrebt sind, die eingehenden Zuschriften schnellstens zu erledigen

Badische Presse
Anzeigen-Abteilung

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 27. Oktober. (Funkspruch.) Die Abendbörse war auf die schwache Nachbörse gut erholt. Vor allem brachten die sehr beruhigenden Aeußerungen von Dr. Curtius und Dr. Schacht, die sich beide gegen den Wirtschaftspessimismus wenden, wieder etwas Zuversicht. Mehrere Werte wie Farben, Rhein. Stahl, Siemens u. Halske gewannen bis 4 Prozent. Mit Ausnahme in Farbenaktien blieben die Umsätze jedoch nur klein.

Die Nachbörse war wieder sehr ruhig, aber ziemlich behauptet. Man hörte Mansfelder 109.5, Danatbank 208, Schuckert 171, Gesfürel 262, Rütgers 80.37 und Phönix 95.5.

Anleihen. 4½ Oest. St Rt. Schatz v. 1914 27.5, 4 Zoll von 1911 12, 5 Mexikan abgest. 18 3 dto. Silber abgest. 10.5. 4½ Anatolier Ser. I 17. 4½ dto. Ser. II 16.

Bankaktien. Allg. Dt. Creditanst. 132.5, Barmer Bankverein 130, dto. Hyp. u. Wechselb. 149, Berl. Handelsges. 222, Commerz u Privatb. 160, Darmst. u. Nationalb. 208.5, Deutsche Bank 142, Disconto-Gesellsch. 146, Dresdner Bank 148, Reichsbank 166.5, Oesterr. Credit 41.

Bergwerksaktien. Gelsenk. 135.75, Harpen 180, Kaliw. Aschersl. 153, Westeregeln 161, Klöcknerwerke 137.75, Mannesmannröhren 146, Mansfelder Bergbau 108.5, Phönix Bergb. 95.25 Rhein. Braunk. 218, Rhein-Stahl 172, Ver. Königs u. Laurah. 70, Ver. Stahlwerke 106.

Versicherungsaktien. Frankf. Allg. Vers 149.

Transportwerte. Hamb. Amerik. Paketf. 135.5, Nordd. Lloyd 137.5.

Industrieaktien. Adlerwerke Kleyer 85, AEG Stamm-Akt. 160, Bergmann Elektr. 182, Zement Heidelberg 132.5, Daimler Motor 100, Dt. Erdöl 127.25, J. G. Farben 266, Holzmann 163, Siemens u. Halske 260.25, Verein f. chem. Ind. 95.5, Voigt u. Häffner 169, Waß u. Freytag 138, Zellst. Aschaffenb 166, Zellstoff Waldhof 272.5.

Warenmarkt.

Mannheim, 27. Okt. (Eigener Bericht.) Die Produktenbörse lag heute etwas fester. Man verlangte für die hundert Kilo, ohne Sack bahnfrei Mannheim, in RM.: Weizen, inländischer, 26¼—26¾ ausländischer 28 bis 31½, Roggen, inländischer, 25½, ausländischer 25½—25¾, Braugerste, pfälzische, 27—30, badische, hessische und württembergische 26—28½, Hafer, inländischer, 22—23½, ausländischer 24¼—25½ Futtergerste 22—24, Mais mit Sack 19½. Süddeutsches Weizenmehl, Spezial Null, 38 Weizenbrotmehl 30, süddeutsches Roggenmehl, je nach Ausmahlung 34¾—36, Weizenkleie 12½—12¾.

Aus dem Hegau, 26. Okt. Braugerste. In den letzten Tagen wurden hier die ersten größeren Posten Braugerste verkauft, und zwar zum Preise von 27 RM. pro Doppelzentner. Der Preis für Gerste stellt sich demnach etwas höher als der für Weizen.

Pfullendorf, 27. Okt. Fruchtmarkt. Es wurden bezahlt für Kernen 27, Weizen, neu 26.50—27, Roggen 24—24.50, Gerste 24—26, Hafer 20 60 bis 21.50, Spelz 20.50—27.80, Weizen, alt, 20.50—27,[illegible] per 100 Kilo.

Magdeburg, 27. Okt. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25.75—26 RM. Nov.—Dez 26, Melasse, roh, 4—4.10 RM. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Okt. 14.15 B, 14 G, Nov 14.15 B, 14.10 G. Dez. 14.20 B, 14.10 G, Jan.—März 14.55 B, 14.45 G, Mai 14.85 B, 14.80 G, Juni 14.90 B, 14.80 G, Juli 14.90 B, 14.80 G. Aug. 14.90 B, 14.85 G. Tendenz ruhig.

Liverpool, 27 Okt. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Jan. 11.24—11.26, März 11.20—11.22, Mai 11.19—11.22, Juli 11.11. Tendenz stetig.

Obst.

Obstgroßmarkt Bad Dürkheim vom 25. Oktober. Es kosteten Birnen 5—22, Aepfel 10—18, Kastanien 20 Pfg.

Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 26. Oktober. Anfuhr 250 Ztr. Absatz und Nachfrage gut. Es wurden bezahlt für Zwetschgen 18, Birnen 6—20, Aepfel 5—20, Tomaten 10—15, Quitten 30, Kastanien 14—18, Nüsse 20 Pfg.

Stuttgarter Mostobstmarkt vom 26. Oktober. Seit 24. Oktober sind 34 Wagen neu zugeführt und zwar aus Württemberg 6, Preußen 10, Bayern 5, Baden 1, Hessen 2, Frankreich 2, Italien 2. Nach auswärts sind 37 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kg. 860—940 RM., im Kleinverkauf 4.70—5.20 RM.

Viehmarkt.

Schweinemarkt in Bruchsal am 26. Oktober. Angefahren wurden: 221 Milchschweine, 21 Läufer. Verkauft wurden: 180 Milchschweine, 12 Läufer. Höchster Preis, Paar 28 bezw. 58 RM. Häufigster Preis, Paar 24 bezw. 52 RM. Niedrigster Preis, Paar 20 bezw. 40 RM. — **Viehmarkt.** Großvieh 110, Kleinvieh 61, Kälber 38 Stück.

Mannheim, 27. Okt. (Eigener Bericht.) Dem heutigen Kleinviehmarkt waren zugeführt und wurden die 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 67 Kälber 68—84, 75 Schafe 42—50, 91 Schweine 60—71, 480 Ferkel und Läufer, Ferkel bis vier Wochen 9—14, über vier Wochen 15—19, Läufer 20—26; Marktverlauf: Kälber mittelmäßig geräumt; Schweine mittelmäßig ausverkauft; Ferkel und Läufer lebhaft.

Rastatt, 27. Okt. Schweinemarkt. Auffuhr: 92 Läufer, 634 Ferkel. Preise: Läufer 50—90 RM., Ferkel 15—25 RM. pro Paar.

Ueberlinger Viehmarkt vom 26. Oktober. Auffuhr: 5 Kühe, 3 Kalbinnen, 4 Rinder, 1 Färsen, 271 Ferkel, 2 Läufer. Preise: Kühe 450, Färsen 225, Ferkel 24—40 RM. (das Paar). Läufer wurden nicht verkauft.

Metalle.

Berlin, 27. Okt. (Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer 126.75, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 47—48, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 90—95, Silber (1 Kilo) 77—78 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Okt. 113.50 G 115 B, Nov. 114.25 bez., 114.50 G 114.50 B, Dez. 114.25 bez., 114 25 G 114.50 B, Jan. 114.25 G 114.50 B, Febr. 114.25 G 114.25 B, März 114 G 114.50 B, April 114.25 G 114 50 B, Mai 114.25 bez., 114.25 G 114.50 B, Juni 114.25 G 114.50 B, Juli 114.25 G 114.50 B, Aug.-Sept. 114.75 bez., 114.50 G 114.75 B. Tendenz kaum behauptet.

Blei: Okt. 41.25 G 42 B, Nov 41.75 G 42.25 B, Dez. 42 G 42.25 B, Jan.-Febr. 42.25 G 42.50 B, März 42.50 bez., 42.25 G 42.50 B, April 42.25 G 42.75 B, Mai 42.50 G 43 B, Juni 42.50 G 42.75 B, Juli 42.75 bez., 42.75 G 42.75 B, Aug. 42.75 G 43 B, Sept. 43 bez., 42.75 G 43 B. Tendenz befestigt.

Zink: Okt. 53.50 G 54.50 B, Nov 53.50 G 54 B, Dez. 54 G 54 B, Jan. 53.25 G 54 B, Febr.-März 53 G 53.25 B April-Mai 52.75 G 52.25 B, Juni 52.50 G 53 B, Juli 52.50 G 53.25 B, Aug.-Sept. 52.50 G 53 B. Tendenz ruhig.

London, 27. Okt. Metallschlußkurse. Kupfer: Tendenz stetig; Standard per Kasse 56⅜—56 7/16, per 3 Monate 56⅝—56 7/16. Settlement Preis 56⅜, Elektrolyt 62⅝—62⅞, best selected 61¾—63, Elektrowirebars 62⅞. **Zinn:** Tendenz willig; Standard per Kasse 264¾ bis 264⅞, per 3 Monate 261½—261¾, Settlement Preis 264¾, Banka 276¾, Straits 271¾. **Blei:** Tendenz stetig; ausländ. prompt 20 9/16, entfernte Sichten 20⅞, Settlement Preis 20½. **Zink:** Tendenz willig; gewöhnl. prompt 26 9/16, entfernte Sichten 26 5/16, Settlement Preis 26⅝. Quecksilber 22¾, Wolframerz 12¾.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 27. Oktober. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Tendenz ruhig bei unveränderter Preislage.

Kaffee: Brasilofferten lauten teils unverändert teils bis 6 Pence niedriger. Im Locohandel hat sich die Nachfrage etwas belebt. Brasilkaffees sind nachgebend im Preis, gewaschene Kaffees dagegen unverändert. Perls 1.12—1.20, Spezial 1.00—1.11, Extra Prime 1.05—1.12, Prime 1.01 bis 1.05, Santos Superior 0.98—1.01, Goods 0.93—0.98, Regulars 0.89 bis 0.93, Rio Kaffee 0.74—0.84, Viktoria Kaffee 0.69—0.75. Sul de Minas 0.79—0 90 RM

Schmalz: Tendenz stetig, Amerik. Steamlard 30¼ Dollar. Trans. Purelard in Tierces div. Standmarken 32.— bis 32½ Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz: 36.— Dollar.

Reis: hat unveränderte Preislage bei sehr ruhiger Geschäftstätigkeit.

Kakao: Accra Neuernte und Bahia auf Abladung sind von der zweiten Hand billiger angeboten. Locoware liegt stetig, die Nachfrage nach kuranten Sorten hat sich gebessert. Accra per Oktober-Dezember 65.6 sh, ditto per November-Januar 64/6 bis 64/3 sh, Superior Bahia per November-Dezember 67/6 sh.

Chemikalien: Preis- und Marktlage sind unverändert

Baumwolle: Tendenz fester. Amerik Universal Standard Middling loco 23.30 Cents per englisches Pfund.

Hülsenfrüchte: Bei fester Stimmung sind die Preise unverändert.

Gewürze: Tendenz ruhig bei unveränderter Preislage.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 27. Okt. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz stetig; Dezember 124⅝, März 128¾, Mai 130½. — **Mais:** Tendenz kaum stetig; Dezember 81⅝, März 85½, Mai 88¼. — **Hafer:** Tendenz stetig; Dezember 47⅛, März 48¾, Mai 49⅜. — **Roggen:** Tendenz unregelmäßig; Dezember 98¼, März 100⅞, Mai 102⅜. (Alles in Cent je Bushel.)

Newyork 27. Okt. (Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic: Tendenz stetig; Dezember 126½, März —.

Frankreichs Außenhandel. Im September 1927 hat die Einfuhr 3 570 000 000 Franken gegenüber 4 621 000 000 im September 1926 betragen. Die Ausfuhr stellte sich auf 4 545 000 000 Franken gegenüber 5 176 000 000 Franken betragen. In den ersten 9 Monaten 1927 stellte sich die gesamte Ausfuhr auf 40.3 Milliarden Franken gegenüber 42.8 Milliarden Franken in der gleichen Zeit des Jahres 1926. Die Einfuhr hat sich noch stärker vermindert, nämlich von 44.2 auf 38.5 Milliarden Franken.

Drahtmeldungen.

hd. Berlin, 27. Oktober.

In Ergänzung zu unserer Meldung über die Errichtung einer Tochtergesellschaft der **Daimler-Benz A.-G.** in Paris erfahren wir noch, daß auch in Brüssel unter dem Namen **Mercedes-Benz A.-G. S. A. in Brüssel** eine neue Gesellschaft mit einem AK. von 1 Mill Franken gegründet worden ist.

Aus **Moskau** wird gemeldet, daß in den nächsten Tagen eine Veröffentlichung der Sowjetregierung über die **Liquidation der Mologa-Konzession** erwartet werde. Nach vorliegenden Angaben ist zwischen der deutschen interessierten Partei und der Sowjetregierung eine Einigung über die komplizierte Frage der Liquidation erzielt worden. Die deutschen Interessenten sollen sofort nach Feststellung der Liquidationsabfindung durch die gemischte Kommission die Liquidationsbeträge ausgezahlt erhalten. Die Sowjetregierung übernimmt nach dieser Entscheidung alle innerrussischen Schulden des Konzessionsunternehmens. Ueber das weitere Schicksal der Mologa heißt es, daß der Uebergang zum russischen Holztrust nur eine provisorische Maßnahme sei. Die Sowjetregierung beabsichtige, die Konzession erneut fest zu vergeben. Zu diesem Zwecke werden gegenwärtig Verhandlungen mit einer **holländischen Gruppe** geführt. Ob diese Verhandlungen von Erfolg sein werden, ist noch nicht abzusehen, es heißt jedoch, daß die Sowjetregierung zu Zugeständnissen bereit sei.

Die **Seta Artificiale Baredo** setzt ihr AK. von 100 auf 75 Millionen Lire herab, um es hernach auf 125 Mill Lire wieder zu erhöhen. Die neuen Aktien werden von dem bekannten Bankenkonsortium des **Internationalen Kunstseidenkartells** übernommen. Der Preis den diese Bankengruppe für die Tubize-Aktien der Löwensteingruppe geboten habe, betrage je Stück 6 engl. Pfund (was dem augenblicklichen Börsenkurs entsprechen würde). Die Forderung Löwensteins habe dagegen 9 engl. Pfund für jede Aktie betragen. Die Verhandlungen ruhen zur Zeit; eine Wiederaufnahme dürfte nur in Frage kommen, wenn die Gegenseite ihre Forderungen herabsetzt. Entgegen anders lautenden Meldungen ist festzustellen, daß sich das Bankhaus Schlesinger, Trier u Co. in Berlin nicht an der Einführung der Aktien der Vereinigten Glanzstoffabriken an der Londoner Börse beteiligt hat. Es gehörte auch in keiner Form dem Einführungskonsortium an. Die in London eingeführten Aktien wurden bereits sofort nach der Kapitalserhöhung der Vereinigten Glanzstoffabriken an das Londoner Konsortium zu einem festen Kurs verkauft, der nicht viel über dem von dem deutschen Konsortium an die Gesellschaft bezahlten Uebernahmekurs für diese Aktien lag. Die Einführung in London geschah dann völlig unter Führung der Londoner Emissionsbanken ohne Beteiligung anderer Gesellschaften.

Die zum Konzern der J.-G. Farbenindustrie gehörende **Erdöl- und Kohlevertretungs A.-G. in Berlin,** die ihrerseits Holdingunternehmen für die gesamten Bergin-Interessen des Farbenkonzerns ist, veröffentlicht soeben ihren Abschluß für 1926. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung stellten sich die Erträgnisse einschließlich Gewinnvortrag auf 597 548 RM. gegenüber 938 582 (413 937) RM., Zinsen 14,[illegible] gegenüber 9 674 (10 310) RM., sodaß bei 68 966 (281 214) RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 72 140 RM. verbleibt, der wiederum die **Verteilung einer Dividende als ungangebracht erscheinen läßt.**

Der Entwickelung des **Rohkupfermarktes** entsprechend hat die Verkaufsstelle des **Kupferblechsyndikats** in Kassel den Grundpreis für Kupferblechfabrikate mit Wirkung vom 28. Oktober auf 180 RM. pro 100 Kilo festgesetzt (letzter Preis ab 20. Oktober 179 RM.)

Banken und Geldwesen.

Eine Neugründung der International Germanic Trust Company. Julian M. Gerard, Präsident der International Germanic Trust Company, gibt soeben die Gründung der International Germanic Company Limited bekannt. Wie dem DHD aus Newyork gekabelt wird, ist Zweck des neuen Unternehmens die Ergänzung der Kreditfazilitäten der International Germanic Trust Company für fremde Anleihen, Kreditgewährung und die Placierung von heimischen und fremden Wertpapieren in Amerika. Anfangs war beabsichtigt, die neue Gesellschaft erst im Januar 1928 zu gründen. Jedessen machte der Geschäftsumfang der International Germanic Trust Company die sofortige Bildung des neuen Unternehmens notwendig. Die Verhandlungen mit der National American Company Inc. resultierten in der Uebernahme der Geschäfte ihrer Tochtergesellschaft, der National American Securities Company Inc. Die Uebernahme der National American Securities Company Inc. die mit Erfolg arbeitet, gibt der neuen Gesellschaft sofort eine ausgebaute Organisation. Die Leitung und der Beamtenstab der National American Securities Company wird von der International Germanic Company Limited übernommen, und die Büros verbleiben in Newyork, 26 Brodway, wo sich auch die Büros der Trust Company befinden.

Die neue Gesellschaft wird, wie die International Germanic Trust Company, ihre Berliner Büros in Unter den Linden 3 a haben. Harold G. Aron wurde zum Präsidenten der International Germanic Company Limited gewählt und Julian M. Gerhard zum Vorsitzenden des Finanzkomitees. Den Zeichnern auf Shares der International Germanic Trust Company wird bis 1. November das Recht eingeräumt, 100 000 Shares gewinnbeteiligte Vorzugsaktien der International Germanic Company Limited zu 50.00 Dollar pro Share zu zeichnen. Eine weitere Offerierung von Vorzugsaktien unterliegt dem Ermessen des Aufsichtsrats. Im Falle einer weiteren Ausgabe darf der Ausgabepreis nicht weniger als 55.00 Dollar betragen. Das Kapital der International Germanic Company Limited beträgt 200 000 Vorzugsaktien und 200 000 Stammaktien.

Durchschnittskurs und Index aller an der Berliner Börse notierten Aktien. In dem Oktoberheft der Wirtschaftlichen Mitteilungen der Deutschen Bank werden Durchschnittskurs und Index aller an der Berliner Börse notierten Aktien (errechnet auf Grund des Kurswertes des Aktienkapitals) per 19. Oktober 1927 angegeben. Bei einem Vergleich mit den Vormonatsergebnissen ergibt sich folgendes Bild: Der Durchschnittskurs aller Aktien ist von 178.5 Prozent am 19. Juli auf 170.9 Prozent am 19. August, auf 169.2 Prozent am 19. September und auf 159.6 Prozent am 19. Oktober zurückgegangen. Entsprechend sind die Veränderungen des Aktien-Index. (4. Januar 1926 = 100), der am 19. Juli 261.29 Prozent, am 19. August 250.21 Prozent, am 19. September 247.73 Prozent betragen hat und auf 233.67 Prozent per 19. Oktober zurückgegangen ist.

Vor Aufnahme des Dienstes der Elisabeth-Anleihe von 1890. Wie in Paris bekannt geworden ist hat die Reparationskommission vor kurzem dem Oesterreichischen Finanzministerium mitgeteilt, daß über die Regelung der Elisabeth-Anleihe von 1890 keine weiteren Entscheidungen mehr zu erwarten seien. Der Friedensvertrag bestimme, daß diese Anleihe den Ausgabebedingungen gemäß in Gold zu übernehmen sei, während das Quotenverhältnis bereits im Jahre 1922 von der Reparationskommission festgesetzt wurde. Es bestünden demnach keinerlei Unklarheiten mehr, zu deren Beseitigung weitere Weisungen der Reparationskommission erforderlich wären. Zu diesem Schritte hat sich die Reparationskommission namentlich deshalb genötigt gesehen, weil die österreichische Regierung einige Anfragen von Emissionsbanken und Schutzvereinigungen, wann die Aufnahme des Dienstes der Anleihe erfolgen werde, mit dem Hinweise beantwortete, daß noch weitere Entscheidungen der Reparationskommission abzuwarten seien. Angesichts dieser nunmehr erfolgten Richtigstellung, dürfte die Aufnahme des Tilgungs- und [illegible] der Elisabeth-Anleihe wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Vor einer bulgarischen Auslandsanleihe. — Umwandlung der bulgarischen Nationalbank. In bulgarischen Regierungskreisen rechnet man bestimmt mit einem baldigen Zustandekommen einer neuen Auslandsanleihe. In diesem Zusammenhang werden Völkerbundsfinanzsachverständige in Sofia erwartet, die sowohl die bulgarischen Wirtschaftsfragen, als auch die Geschäftsgebarung der Bulgarischen Nationalbank einer Prüfung unterziehen sollen. Die Bulgarische Regierung hat nach dem Beispiel Griechenlands bereits die Umwandlung der bulgarischen Nationalbank in eine Emissionsbank beschlossen und eine diesbezügliche Gesetzvorlage ausgearbeitet. Nach dem Beispiel der neu zu gründenden griechischen Emissionsbank soll auch im Direktorium der Bulgarischen Emissionsbank ein Finanzexperte des Völkerbundes bis auf weiteres einen ständigen Sitz haben. Man rechnet mit einem Zustandekommen der englischen 10 Mill. Sterling Anleihe bis spätestens Mai 1928. Ihre Aufteilung erfolgt in der Weise, daß eine Milliarde Lewas der Bulgarischen Nationalbank zufallen, 460 Millionen Lewas zur Zahlung der Staatsschuld verwendet werden und die restlichen Summen zur Anlage neuer Eisenbahnen, Verkehrswege und Häfen Verwendung finden. Gleich nach Abschluß dieser Anleihe soll in Bulgarien die Erörterung der Frage zu Reparationen in Angriff genommen werden.

Zollnachrichten.

Schweiz. Mit Wirkung vom 5. Oktober sind die Zollsätze für Brauereimalz auf 12 Franc per 100 Kilo, für Gerste und andere Produkte zur Erzeugung von Bier auf 8.85 Franc per 100 Kilo, für Bier auf 2.18 Franc per Hektoliter, sämtlich zuzüglich des bisherigen Zolles für die Dauer von drei Jahren erhöht worden.

Portugal. Am 23. Oktober sind verschiedene Zolländerungen auf Textilerzeugnisse in Kraft getreten, und zwar sind die Zollsätze für gefärbte Tops für Wollgarn und Kammgarn ermäßigt, die für die meisten Wollgewebe erhöht. Die Zölle auf Wollgewebe von 300—350 Gramm per qum sowie von über 400 Gramm per qum sind unverändert.

Columbien. Für die Einfuhr von Waffen, Munition und Sprengstoff sind neue Vorschriften erlassen worden. Die Einfuhr von Sportwaffen Salongewehren, Waffen für die Kleinjagd nebst zugehöriger Munition, sowie von Waffen für Ackerbauzwecke und von Feuerwerk ist erlaubt. Für die Einfuhr von Waffen zur persönlichen Verteidigung sowie von industriellen Sprengstoffen ist besondere Erlaubnis des Kriegsministeriums notwendig. Die Einfuhr einer Anzahl schwerer Waffen bleibt nach wie vor verboten.

Industrie und Handel.

Beisbarth u. Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. Die Gesellschaft (Rolladen- und Gartenmöbelfabrik) schließt das Geschäftsjahr 1926 nach 5 860 RM. Abschreibungen mit einem Reingewinn von 8 610 RM. ab. In der Bilanz erscheinen bei 240 000 RM. A.-K. Kreditoren mit 138 785 RM. Hypotheken-Aufwertung 24 907 RM. Delkredere 3000 RM., andererseits Kasse Debitoren und Beteiligungen 90 668 RM., Warenvorräte 134 456 RM.

Zahlungseinstellung einer Mannheimer Produktenfirma. Die kleine Mannheimer Landesproduktenfirma **Raphael Störger Söhne** hat ihre Zahlungen eingestellt. Die ungedeckten Verpflichtungen werden mit ca. 210 000 RM. angegeben und zwar sollen ungedeckte Abnahmeverpflichtungen in Höhe von etwa 100 000 RM. gegenüber mehreren holländischen Getreidefirmen bestehen. Ein rheinischer [illegible] voll beliehene Dokumente 70 000 RM. zu fordern haben, wofür die verpfändeten Waren infolge der in der letzten Zeit am Getreidemarkt eingetretenen Preisrückgänge keine volle Deckung vorhanden ist. Sonst sollen noch etwa 40 000 RM. Verpflichtungen gegenüber einigen Großmühlen für Mehllieferungen bestehen. Der Mannheimer Platz ist an der Insolvenz dieser seit 1893 bestehenden Firma, die früher hauptsächlich im Mehlgeschäft tätig war und sich erst in den letzten Jahren mehr dem Geschäft mit ausländischem Getreide zugewandt hat, kaum nennenswert beteiligt.

Der erste rechtsgültige Vergleich nach dem neuen Verfahren. In der Zahlungseinstellung der Firma **Försterling u. Co. G. m. b. H.** in Frankfurt a. M. wurde der Vergleichsantrag am 5. d. M. gestellt. Der Vergleichstermin war bereits am 21. d. M. Schon am 24. d. M. hat der Vergleich durch Gerichtsbeschluß Rechtskraft erlangt. Die Auszahlung der Quote von voraussichtlich 50 vCt. kann noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Damit dürfte dieser Vergleich wohl der erste in ganz Deutschland sein, der nach Einführung des neuen Gesetzes zur Vermeidung des Konkurses in Deutschland endgültige Rechtskraft erlangt hat.

Klage bei Mathias Stinnes. Gegen den Entlastungs-Beschluß der Gewerkenversammlung vom 8. September d. J. hat Frau Helene von Haniel Anfechtungsklage erhoben. Die Klage stützt sich u. a. darauf, daß der Grubenvorstand von der Familie Hugo Stinnes die Mehrheit des Aktienkapitals des Mülheimer Bergwerks-Vereins zu einem Kurse von über 400 vCt. erworben hat. Verhandlungstermin steht am 10. November vor dem Landgericht in Essen an. (Beim Mülheimer Verein hatte ein Aufsichtsrat namens eines Aktionärs Hennes protestiert.)

In den Zahlungsschwierigkeiten der Wiener Industriefirma G. Roth A.-G. Die soeben in Zahlungsschwierigkeiten geratene Industriefirma G. Roth A.-G., wurde im Jahre 1908 aus einem Familienunternehmen in eine A.-G. umgewandelt wobei die Aktien zum größten Teil im Familienbesitz verblieben. Der Weltkrieg bedeutete die Hochkonjunktur der Firma, die ganz auf die Bedürfnisse der Heeresverwaltung umgestellt wurde. Bei einem Aktienkapital von ursprünglich 12 Mill. Kr. zahlte die Gesellschaft eine Dividende von 80 Kr. Im Jahre 1919 begann die unglückliche Epoche dieses Unternehmens. Das ursprüngliche Aktienkapital wurde schließlich auf 125 Mill. Kr erhöht, aber die Dividende war vom Jahre 1923 an vom Geschäftserträgnis nicht mehr auszuschütten. Die Leitung der Gesellschaft hat zu den ursprünglich von der Firma G. Roth betriebenen Fabriken die Abteilung Maschinenfabrik vorm Denga u. Co., die Abteilung Eisengießerei Simmering, vorm. Erste Wiener Eisengießerei und Handels A.-G. und die Abteilung Motorenfabrik vorm. J. Volke erworben. Die Leichtmotore wurden in der Motorenfabrik in Liesing hergestellt, die Patronenfabrik Werk Lichtenwörth bei Wiener-Neustadt wurde mit Erlaß des Bundesministeriums für Heerwesen als Kleingewehrmunitionsfektion der Staatsfabrik erklärt. Die Fabrik in Posaony wurde beim Umsturz gänzlich abgetrennt und in eine selbständige Aktiengesellschaft umgewandelt. Als die ersten Schwierigkeiten im Jahre 1924 auftauchten, wurden einzelne Abteilungen der Gesellschaft in eigene Aktiengesellschaften umgewandelt, und zwar die Maschinenfabrik Erdberger Gründe in die Erdberger Maschinenfabrik A.-G., die 1925 nicht sehr vorteilhaft abgestoßen wurde, das Erdberger Metallwalzwerk in die Spezial Bronzen- und Metallwalzwerk A.-G., die Grau- und Tempergießerei in Simmering in die Simmeringer Gießerei A.-G. und die schon erwähnte Motorenfabrik in Liesing in die Liesinger Motorenfabrik A.-G. Außerdem beteiligte sich die G. Roth A.-G an der J. Strobl Vereinigte Wiener Großbuchbinderei A.-G und an der Herlango A.-G. für photographische Industrie, welche Verbindung Direktor Marauet von der Zentralbank deutscher Sparkassen herstellte. Auch die Konzernbeteiligungen erwiesen sich für die G. Roth A.-G. als wenig gewinnbringend. In Wiener Finanzkreisen, denen die Schwierigkeiten der G Roth A.-G. schon seit einiger Zeit bekannt sind, beziffert man die Passiven, wie gemeldet, mit etwa 3½ Mill. Schilling, denen etwa Aktiven von 2½ Mill. Schilling gegenüberstehen dürften. Bemerkenswert ist, daß die Großgläubiger fast vollständig mit Sicherstellungen gedeckt erscheinen. Unter den Großgläubigern fungieren dem „Neuen Wiener Journal" zufolge: die Böhmische Unionbank die Bankanstalt der Ersten österreichischen Sparkasse, die Standard-Bank, das Bankhaus Gutmann und das Bankhaus Rosenfeld. Diese Gläubiger sind teils durch den wertvollen Besitz der G. Roth A.-G am Rennweg, teils durch den Liesinger Fabrikkomplex gedeckt. Die Schwierigkeiten bestehen augenblicklich darin, daß die kleineren Gläubiger, die etwa 600 000 bis 700 000 Schilling insgesamt zu fordern haben, vollständig ungedeckt sind. Diese Gläubiger drängen nun auf Zahlung und verursachten die augenblicklichen Schwierigkeiten, wobei es noch nicht feststeht ob die Firma G. Roth A.-G. um die Einleitung des gerichtlichen Ausgleichsverfahrens ansuchen oder ein außergerichtliches Arrangement versuchen wird. Die Familie Roth, von der Emil Roth als Präsident und Karl Roth als Vizepräsident der Aktiengesellschaft fungieren, genießt in Wiener Industriekreisen den allerbesten Ruf. Im Verwaltungsrat der G. Roth A.-G. fungierte als zweiter Vizepräsident der bekannte Industrielle, Leopold Steiner, der zuerst bei der Skoda A.-G., dann bei der Depositenbank und im Hause Caltaglioni als Direktor tätig war. Auch Dr. Karl Skoda gehörte dem Verwaltungsrat an, ferner der Ingenieur Richard Weininger (Berlin), Franz v. Pongratz und Dr. Otto Hauschka als Delegierter der Zentralbank deutscher Sparkassen sowie der vorerwähnte Bankier Julius Neustadt, der Gesellschafter des Hauses Rosenfeld u. Co. ist. Zur Zeit schweben noch Verhandlungen, um einen gerichtlichen Ausgleich der G. Roth A.-G. zu vermeiden. Man befürchtet jedoch in industriellen Kreisen, daß diesen Versuchen kein Erfolg beschieden sein dürfte.

Höhere Dividenden österreichischer Brauereien. Wie verlautet, sollen einige der österreichischen Brauereien für das laufende Geschäftsjahr höhere Dividenden ausschütten. So wird die Dividende der Reininghauser Brauerei auf 10 Schilling gegenüber 9 Schilling im Vorjahre geschätzt. Auch die Dividende der Gösser Brauerei, die im Vorjahre 10 Schilling betrug, dürfte eine Erhöhung auf 11 bis 12 Schilling erfahren. Die Hauser u. Sobotka A.-G., die im Vorjahre eine Dividendenkürzung vornahm, soll gleichfalls eine Erhöhung der Dividende von 50 auf 70 S vornehmen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Termine der Leipziger Messen 1928. Die Leipziger Mustermesse findet im Frühjahr 1928 vom 4. bis 10. März statt. Die große Technische Messe und Baumesse dauert 4 Tage länger, also einschließlich Mittwoch, den 14. März. Die im Rahmen der Mustermesse abgehaltene Textilmesse und die Schuh- und Ledermesse bleiben wie bisher auf 4 Tage und zwar vom 4. bis 7. März beschränkt. Die Leipziger Herbstmesse 1928 findet vom 26. August bis 1. September statt.

Starkes Ansteigen der deutschen Textilmaschineneinfuhr aus England. Der deutsche Textilmaschinenimport aus England hat im September eine starke Zunahme erfahren. Dieser Aufschwung dürfte in erster Linie saisonbedingt sein, da auch in den vorhergehenden Jahren die Septemberziffer über die der Vormonate hinausging. Zu einem Teil jedoch dürfte auch die langfristige Kreditgewährung führender englischer Textilmaschinenfabriken über die vor kurzem mit den deutschen Interessenten Vereinbarungen zum Abschluß gelangt sind, zur Belebung der Kauftätigkeit beigetragen haben. Die deutsche Textilmaschineneinfuhr aus England betrug im September d. J. 1216 Tonnen gegen 1051 Tonnen im August und nur 170 Tonnen im September 1926. Der Wert der Einfuhr stieg von 103 758 Pfund Sterling im August auf 128 794 Pfund Sterling im September. Insgesamt hat Deutschland in den ersten neun Monaten d. J. aus England 5 967 Tonnen Textilmaschinen im Werte von 635 652 Pfund Sterling eingeführt gegen 4 751 Tonnen im Werte von 506 858 Pfund Sterling in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Der deutsch-österreichische Außenhandel im September. Nach der Mitteilung des Bundesministeriums für Handel und Gewerbe (Handelsstatistischer Dienst) ist das Passivum der österreichischen Handelsbilanz, das im August eine außergewöhnliche Höhe (113 Millionen Schilling) erreicht hatte, im September wieder auf 80 Millionen Schilling, das ist den Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres, zurückgegangen. Die Einfuhr, die im Vormonat hauptsächlich infolge erhöhter Edelmetallbezüge einen Wert von 282.7 Millionen Schilling erreicht hatte, stieg zwar noch weiter auf 284.8 Millionen Schilling, doch wurde diese Mehreinfuhr durch die erhebliche Steigerung der Ausfuhr von 169.5 auf 204.4 Millionen Schilling wettgemacht. Läßt man den Edelmetallverkehr außer Betracht, so ist dem Vormonat gegenüber die Einfuhr um 23.4, die Ausfuhr um 26.5 Millionen Schilling gestiegen. Bei der Einfuhr nimmt Deutschland wie bisher die zweite Stelle hinter der Tschechoslowakei ein. Es wurden aus Deutschland nach Oesterreich im September 1927 Waren im Werte von 46.6 Millionen Schilling eingeführt gegenüber 37.6 Millionen Schilling im September 1926. In den ersten 9 Monaten wurden aus Deutschland Waren im Werte von 357.0 Millionen Schilling eingeführt gegen 332.4 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Demgegenüber konnte Oesterreich — dessen bestes Absatzgebiet Deutschland immer noch ist — im September für 37.2 Millionen Schilling (i. V. 20.8) und in den ersten 9 Monaten Waren im Werte von 258.9 Millionen Schilling (i. V. 140.8 Millionen Schilling) liefern. Das Bild hat sich also erheblich zu Gunsten Oesterreichs verschoben.

Badisches Landestheater

Freitag, 28. Oktober.
F 7 (Freitagmiete).
Th.-Gem. 1101—1200.

Tiefland

von d'Albert.
Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz.
In Szene gesetzt von Dr. Hermann Wucherpfennig.

Sebastiano Rühr
Tommaso Dr. Wucherpfennig
Moruccio Löser
Martha von Hartung
Pepa Seiberlich
Antonia Hermsdorff
Rosalia Paulus
Kurt Blank
Pedro Witt
Nando Lauffkötter
Knecht Grötzinger

Anfang 8 Uhr.
Ende 10¼ Uhr.
I. Rang und I. Sperrsitz 7.00 ℳ.

Samstag, 29. Okt.: Neu einstudiert: Die Braut von Messina. — Sonntag, 30. Okt.: Nachmittags: Sylvia: abends: Die verkaufte Braut. — Im Konzerthaus: Spiel im Schloß.

MOZART
Täglich 8½ Uhr
Kabarett-Vorstellung
Kein Eintritt
Kein Weinzwang
Eugen Kistner

RESIdenz Lichtspiele WALDSTRASSE
Täglich!
Das gewaltige Werk deutscher Filmkunst:
METROPOLIS

Anfangszeiten bitte genau einhalten
2.30 | 4.40 | 6.50 | 9.00
Geschlossene Vorstellungen
Besuchen Sie die ersten Vorstellungen.
Vorverkauf von 11—1 Uhr und von 2 Uhr ab. 25827

HEUTE
Freitag, 28. Oktober, 8 Uhr Eintracht
Meister-Konzert
Kammersänger
Knote u. Rode
(Tenor) (Bariton)
Am Flügel: Staatskapellmeister Blemendorff München)
GLUCK: Duett a. Iphigenie, Lieder von SCHUBERT u. BRAHMS (Rode), Lieder von WOLF und STRAUSS (Knote), WAGNER: Graisserzählung a. Lohengrin, WAGNER: Wotans Abschied a. Walküre, BIZET: Duett a. Perlenfischer, VERDI Duett a. Otello.
Karten zu 2.—, 3.—, 4.— und 5 Mk bei Kurt Neuleidt
25801 Waldstr 39. Fernruf 2577
ab 7½ Uhr an der Abendkasse

Ata

Henkel's Scheuerpulver.

KAMMER-LICHTSPIELE
Kaiserstraße 168 Tel 3053 — Haltest Hirschstr.
zeigt bis einschl. Montag, ab heute
Das gewaltigste histor. Nationalgemälde Deutschlands
FRIDERICUS REX
III. Sanssouci. IV. Schicksalswende
Hauptrolle: **Otto Gebühr.**
Kulturfilm Wochenschau.
Vorstellungen 3.30 Uhr, 5, 7 und 9 Uhr.
Sonntags: 2.30 Uhr, 4.40 Uhr, 6.50 Uhr und 9 Uhr.
Nachmittags Jugendliche. 25847

Sängerbund „Vorwärts" Karlsruhe
Mitglied des Deutschen Arbeitersängerbundes.
1890—1927
Samstag, 29. Oktober im großen Saal der Städtischen Festhalle
KONZERT
anläßlich der Feier des 37. Stiftungs-Festes
Nach dem Konzert **FESTBALL**
Anfang 8 Uhr Ende 2 Uhr. Einlaß 7 Uhr.
Mitwirkende: Fräulein Elisabeth Neumann, Violinvirtuosin; Herr Josef Rühr, Opernsänger am Bad. Landestheater; Herr Dr. Heinz Knöll, vorm. 1. Kapellmeister am Bad. Landestheater; der Männerchor des Vereins, Dirigent Herr Josef Fuchs.
Ballmusik: Harmoniekapelle; Leitung: H. Rudolf; Balleitung: Tanzlehrer A. Krotz
Eintrittspreis: Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitglieder 1 Mark. (25569)
Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder sowie alle Sangesfreunde von Karlsruhe und Umgebung freundlichst ein. Die Verwaltung.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei Ferd. Thiergarten

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

25837
Kaffee Bauer
Heute Freitag 4 Uhr nachmittags
Elité-Konzert
der verstärkten Kapelle.
Solist: Cellovirtuose PAUL SCHMIDT.
8½ Uhr abends
Ein Abend alter u. neuer heiterer Weisen.
Verstärkte Kapelle.

Wienerhof-Spiele
Heute Freitag
EHREN-ABEND
für das mit so großem Erfolg im Oktoberprogramm tätig gewesene
Wiener Monti-Ballett
Der neue Bes. **Rich. Löwe.** früher Hasseneck. 25881

Anzeigen
in der Badischen Presse haben grössten
Erfolg

Kaffee Odeon
Um zahlreichen Wünschen entgegenzukommen und anläßlich des großen Erfolges der russischen Geigenvirtuosin
Nana Jwanowa
haben wir das Gastspiel dieser Künstlerin neuerdings verlängern müssen.
Die Künstlerin spielt am
Freitag, den 28. Okt.
Samstag, den 29. Okt.
Montag, den 31. Okt.
jeweils nachmittags u. abends bei freiem Eintritt 25825 Die Direktion.

Café des Westens
(HARZER)
Zum Abschied!
Donnerstag und Freitag von morgens 10 Uhr an
billige süße Tage
1 Kaffee, Tee oder Schokolade u. 1 Kuchen mit Sahne 75 ₰
1 Glas Bier u. 1 belegt Brot 75 ₰
1 Wermuth u. 1 belegt Brot 75 ₰
1 Portion Eis u. 1 Kuchen 75 ₰
Nachmittags u. Abends
Künstler-Konzert
25972

Deutsche Demokratische Partei
Ortsverein Karlsruhe.
Unsere Mitglieder werden aufgefordert, die am Freitag, den 27. Oktober, abds 8 Uhr, im grossen Saal der Festhalle stattfindende Kundgebung für die
Erhaltung der badischen Gemeinschaftsschule
vollzählig zu besuchen. 25986
Der Vorstand.

Freundliche Einladung
zur
Wohltätigkeitsveranstaltung
des Vinzentius-Vereins
(Frauenkonferenz St. Stephan)
mit Konzert, künstlerischen Darbietungen und Kinderbelustigungen
am 29., 30. und 31. Oktober 1927 in der Glashalle des Stadtgartens und deren Nebenräumen
Feierliche Eröffnung:
Samstag, nachmittags 3 Uhr,
Sonntag, Beginn 11 Uhr,
Montag, Beginn 3 Uhr.
Künstlerkonzert der Mitglieder des Badischen Landestheaters
Samstag, abends 8¼ Uhr.
Eintrittspreis (ausschließlich Samstag Abend) Erwachsene 50 ₰, Kinder 20 ₰.
Alle Angehörigen der St. Stephanspfarrei, sowie die Gönner und Freunde sind zum Besuche und wohlwollender Mithilfe herzlich eingeladen. (25840)
Der St. Vinzentinusverein St. Stephan.
Dr. Stumpf, Geistlicher Rat.
L. Kamm, Vorsitzende.
Vorverkauf: Herdersche Buchhandlung, Herrenstr. 34. Dorer Nachfolg., Erbprinzenstraße 19.

ROEDERER
Korallengrotte
Tel. 1585/3054 Tel. 1585/3054
Die gemütliche
Tanzstätte
Lloyd-Band-Schaefer
die rhythmische Tanzkapelle
In der ersten Etage: 25851
Arabisches Kaffee.

Verlobungs-Karten
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Verloren
Brillantnadel
(Pfeil) verloren gegang. auf dem Weg zum Theater. Nachricht unter Nr. 25775 an die Bad. Pr. erbeten.

Gefunden
2 junge **Kätzchen** zugelaufen. Abzuholen: Roonstr. 31, pt. (B1578)

Welches **Haush.-Geschäft** würde gegen Entnahme v. Möbeln od. Polsterwaren 1 kompl. Geschirr-Einrichtung für Küche, nebst Eß-Service liefern? Angebote unter Nr. Z7275 an die Badische Presse.

Kind
zweijähriger Knabe, an Kindesstatt abzugeben. Angebote u. Nr. E7305 an die Badische Presse.

Palast-Lichtspiele
Telef. 2502 Herrenstrasse 11 Telef. 2502
Heute Erstaufführung
eines der wirksamsten Publikumsfilme.
Das gehaltvollste bisher auf den Markt gebrachte deutsche Filmwerk

PRIMANERLIEBE
(Eine Schülertragödie)
In die fabelhafte — wie reife Darstellung teilen sich die Besten des Films:
Fritz Kortner / Wolfgang Zilzer
Paul Otto / Jacob Tiedtke
Grete Mosheim als deutsches Schulgretchen von heute
Eltern, Lehrer, alle, denen die Erziehung der Jugend anvertraut ist, sollten es nicht versäumen, diesen wertvollen Film zu besichtigen.
In verborgener, doch spürbarer und begrüßenswerter Tendenz behandelt der Film die großen und kleinen Nöten unserer Jugend, jene Lebensfragen, die leider schon oft als Schülerselbstmorde ihren tragischen Abschluß fanden.
Verständnis für ihre Not ist der Schlüssel zum Herzen unserer Jugend.
Ferner:
Weiß gegen Blau
der bedeutende Sportfilm der siegreichen Leichtathletik-Länderkämpfe
Deutschland — Frankreich
im Pariser Stadion
Ufa-Wochenschau
sowie ein originelles
Zwei-Akter-Lustspiel
25829

Briefumschläge
Druckerei Ferdinand Thiergarten.

Mietgesuche

Werkstatt
womöglich mit Kraftanschluß oder leeres Part.-Zimmer für Schuhmacher zu miet. gesucht. Ang. u. F7183 an die Bad. Pr.

Beschlagnahmefreie
1-2 Z.-Wohnung mit Küche
gesucht. Angebote m. Angabe der Bedingungen u. Mietpreis erbeten unter 25821 an die Bad. Pr.

Zimm. mit Küche
von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unt. Nr. F.H.1948 an die Badische Pr. Ettl. Hauptpost.

Gesucht wird von Ehep.
1 leeres Zimmer
mit Küche. 100—200 Mk. Miete zum Voraus. Angebote unter Nr. F7306 an die Badische Presse.

Zimmer

Zwei leere
Zimmer
evtl. m. Küche, in Untermiete ges., v. alleinstehendem Herrn. Angebote u. Nr. 25791 an die Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
gesucht auf 1. Nov., mit Preisangabe, einschließl. Licht. Angebote unter Nr. O7289 an die Badische Presse.

Junger Herr sucht einf.
Zimmer
Angebote mit Preis unt. Nr. G7282 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
von Hochschulstudent ges. Angebote u. Nr. Z7300 an die Badische Presse.

Anst. Arbeiter sucht per sof. einf. möbl. Zimmer. Angebote u. Nr. N7313 an die Bad. Presse erb.

Pfannkuch
Preisabschlag in
Butter
Feinste frische 25809
Allgäuer Tafelbutter
Pfund Mk. **2.20**
in ¼ und ½ Pfund-Stücken.
Limburger Stangenkäse
prima frische Ware
Pfund **70** Pfg.
¼ Pfund **18** Pfg.
Allgäuer Münsterkäse
¼ Pfund **35** Pfg.
Delikateß-Käse
(Vollfett)
20 und **25** Pfg.
Emmentaler ohne Rinde
(Schweizer Thun)
6 Portionen Mk. **1.20**
5% Rabatt.
Verlangen Sie Rabattmarken
Pfannkuch

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 28. Okt. 1927: Sabbatanfang 5 Uhr. Jugendgottesdienst.
Samstag, 29. Okt. 1927: Morgengottesd. 9 Uhr. Nachm.-Gottesd. 3.30 U. Sabbatausgang 5.50 U.
Werktags: Morgengottesd. 7 Uhr. Abendgottesdienst 5 U.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 28. Okt. 1927: 4.45 U. Sabbatanfang.
Samstag, 29. Okt. 1927: 8 Uhr Morgengottesd. 2.30 U. Schülergottesd. 4 U. Nachm.-Gottesdst. 5.56 Uhr Sabbatausg.
An Werktagen: 6.30 U. Morgottesdienst. 4.45 U. Nachm.-Gottesd.

„Gudehilf" hilft! bei Gliederschmerzen, Reißen, Rheuma, Gicht, Hexenschuß
Engel-Drogerie Hans Reichard, Werderplatz 44.
Drogerie Wilh. Tscherning, Amalienstr. 19.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsübergabe in
Herren- und Knaben-Konfektion und sämtlicher Berufskleidung
mit **20—40% Rabatt**
Ornstein & Schwarz
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße KARLSRUHE Ecke Kaiser- und Kreuzstraße

Kapitalien

200 Mark zu leihen gesucht gegen gut. Zins u. Sicherheit. Angebote u. Nr. X7298 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Heirat! Wtw., kath., bad. Staatsbeamt., 39 J. alt, mit 8jähr Töchterch., wünscht sich mit einf., bürgerl. Fräulein m. etwas Vermögen wieder zu verehelichen Ang., wenn mögl. mit Bild u. Nr. R7292 an die Badische Presse.

Unterricht

Student erteilt **Nachhilfestunden** an Schüler. Zu erfragen unter Nr. 25805 in der Badischen Presse.

Für jungen Herrn wird **französische Konversation** gesucht, evtl. 1—2 mal wöchentlich Tages- oder Abendstunden. Franzose oder lange J. in Frankreich tätig. Deutsche bevorzugt. Angebote mit Honorarangabe unt. Nr. 25817 an die Bad. Pr.

Nachfolgende Firmen sind der
Rabattspar-Gruppe
des Karlsruher Einzelhandels beigetreten und gewähren auf Beleuchtungsgegenstände, Gas- und kombinierte Herde und Badeöfen
5% Rabatt
in Einheitssparmarken
25785

Gustav Boegler Nachf.	Jollystr. 13 (Kurvenstr.)
Josef Enderle	Waldstr. 20
Wilh. Kögele	Werderstr. 62
Josef Meess	Erbprinzenstr. 29
Schmidt u. Cons.	Kaiserstr. 209
Karl Schwarz	Kaiserstr. 156
Konrad Schwarz	Waldstr. 50
W. Winterbauer, Anselment Nachf.,	Zähringerstr. 57

Was muß man tun?
Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat
Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat
Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will
Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will
Wenn man lohnenden Nebenerwerb zu erlangen wünscht
Wenn man Rat und Schutz in allen Lebenslagen sucht
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat
Man muß inserieren!
und zwar in der größten Zeitung Badens, der „Badischen Presse" die mit ihrer hohen Auflage von mehr als 45 000 Expl. für jede Ausgabe und ihrer starken Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen selbst sicheren Erfolg bietet der kleinsten Anzeige

Gesunde unverkünstelte nervenstärkende **Nährmittel** aller Art erhalten Sie in größter Auswahl im **Reformhaus Neubert** Karlstraße 29a.

— Betten — in groß. Auswahl, paarweise u. einzeln, wegen Platzmangel sehr billig abzugeben bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1526)

TIETZ
Lebensmittel
Beste Qualitäten und billigste Preise!

Wurstwaren

Thür. Hausmacher Rotwurst ¼ Pfund 45 ₰ 40 ₰	30 ₰
Feinste Kalbsleberwurst ¼ Pfund 85 ₰	60 ₰
Villinger Würstle ... Paar	34 ₰
Landblutwurst ... ¼ Pfund	25 ₰
Hausmacher Leberwurst ¼ Pfund 45 ₰	40 ₰
Salami und Cervelatwurst ¼ Pfund 75 ₰ 65 ₰	60 ₰

Käse

Edamer-Käse ... ¼ Pfd. 25 ₰	22 ₰
Münster-Käse ..... ¼ ₰	30 ₰
Camembert .. Portion 28 ₰	20 ₰
Romadour ...... ¼ Pfd	35 ₰

Täglich frische **Süßrahmbutter** ½ Pfund **1.15**

Fertige Aufschnittplatten für 3 bis 4 Personen 1.65 1.25 95 ₰

Stets frisch gebrannten Kaffee

Santos ¼ Pfund	55 ₰
Haushalt Mischung ¼ Pfund	75 ₰
Karlsbader-Mischung ¼ Pfd.	90 ₰
Java-Mexiko ... ¼ Pfund	1.10

Kaffee-Hag

Hawaii Ananas 8 große dick. Scheiben 2 Pfd. Dose 1.85 und	1.55
Champignon 1. Wahl in Dosen zu 3.90 2.10 1.15	60 ₰
Tägl. frischen Fleischsalat in Mayonnaise ¼ Pfd.	30 ₰
Heringssalat ..... ¼ Pfd.	25 ₰
Ochsenmaulsalat 1 Pfund-Dose	48 ₰
Ochsenmaulsalat 2 Pfund-Dose	95 ₰

Feinste Straßb. Gänseleberpasteten in Terrinen 3.65 2.65 1.95
Feinste Salz-Gurken, Essig-Gurken, Mixed-Pickles nach Hausfrauenart eingelegt ...... in 1 Pfund-Dosen nur 50 ₰
Bismarck-Heringe, Rollmops, Hering in Gelee 1 Ltr.-Dose 95 ₰

Hartgrieß-Maccaroni 1 Pfd.-Paket	55 ₰
Gemüse-Nudeln 8 mm. Pfd.	45 ₰
Eier-Maccaroni 1 Pfd.-Paket	65 ₰
Eier-Maccaroni-Bruch Pfund nur	48 ₰
Perl-Tapioka (echter Sago) 1 Pfund	50 ₰
Tapioka in Brocken 1 Pfd.	50 ₰
Suppen-Reis ..... 1 Pfd.	24 ₰
Tafel-Reis ...... 1 Pfd.	35 ₰
Echt. Karoliner-Reis 1 Pfd.	48 ₰

Allerfeinstes Auszugmehl 00 in 5 Pfund Original Beutel 1.40
Neue Heller-Linsen Pfund 38 ₰ Frankf. Würstchen Paar 38 ₰
Neue ungarische Perlbohnen ... ... weiße, 1 Pfund 23 ₰

In unserem Erfrischungsraum zu jeder Tageszeit:
Warme Speisen 1 Kalbschnitzel in rein Butter oder 1 Schweinskotelett 80 ₰
Frühstück Kaffee oder Tee, Schinken 1 Ei u. Brötchen mit Butter 75 ₰

Immobilien

Gute Geschäfte Wirtschaften, Bäckereien, Metzgereien, Zigarrengeschäfte, Lebensmittelgeschäfte, Pension., Kino, lukrativ, Ladengeschäft, Holzwarenfabrik, Schreinerei, Schlosserei, preiswert zu verkaufen 25423 **M. Busam,** Karlsruhe, Herrenstr. 38. Telef. 5530

Geschäftshaus in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit gewerblichen Räumen und einer frei werdenden 4 Zimmerwohnung, bei einer Anzahlung v. 10 000 Rm. zum Kaufpreis von 65 000 ℳ zu verkaufen. Das Haus ist für die nächsten 8 Jahre steuerfrei und hat einen jährlichen Mieteingang v. 6500 ℳ. Interessenten erfahren Näheres unter Nr. 25867 in der Badischen Presse.

Kaufgesuche

Herrenzimmer möglichst vollständig, und **Backfischgarderobe** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. S7293 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht: Büfett oder Vertiko, Schrank, Waschkommode, Diwan od. Chaiselongue. Angebote u. Nr. G7303 an die Badische Presse.

Federnbetten und verschiedene Möbel zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. H7308 an die Badische Presse.

Leichtes, 4—6-Sitzer **Auto** zu kaufen gesucht. Maier, Durlach, Jägerstraße 11. (F.H.1930

Zu kaufen ges. 1 gebr. **Schreibmaschine** und Büromöbel gegen Kassa. Händler verbeten Angebote u. Nr. K7310 an die Badische Presse.

Druckarbeiten liefert rasch und billig [illegible]

Herrenalb (Schwarzwald).
Sägemühle-Verkauf.
Die Stadtgemeinde verkauft auf den Abbruch: 1 Sägehalle mit Anbauten, 1 Lagerschuppen, 3 Vollgatter, 2 Klotzaufzüge und 1 Exhaustor-Anlage.
Die Anlage ist neu und war nur kurze Zeit in Betrieb, sie kann im ganzen oder in Einzelteilen erworben werden. Gelegenheit zur Verlegung u. U. vorhanden. Verkaufsbedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf, das nähere Auskunft erteilt (A2991)
Schriftliche Angebote sind bis zum 10. Novbr. 1927 beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Küchenabfälle gesucht für Schweinefutter. Gute Bezahlung u. pünktl. Abholung. Angebote unter Nr. L7311 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Speisezimmer beste Verarbeitung, äußerst billig. (25649) **J. Baader** Möbelvertrieb Kronenstraße 9.

Gelegenheitskauf! Elegantes, fast neues **Eßzimmer** billig zu verkf., auch in Teilzahlung. Zu erfr. u. T7294 in der Bad. Pr.

Truhe (Barock) 200 Jahr alt, für 85 ℳ, **Bücherschrank** 2tür. m. 3 Säul. (Biedermeier), Prachtst. f. 150 ℳ zu verk. Passage 54, II. (B1585)

Angelrute große u. kl. Tische, rund. pol. Tisch, gr. pol. Ovaltisch, pol. Schrank u. Bücherschrank, kl. Küchenschrank, Chaiselongue, z. kauf. ges. Ang. m. Preis u. B7315 a. d. Bad. Pr.

Pol. Spiegelschrank mit 3 Spieg., Vertiko, großer, pol. Betten, hochhäupt., von 25 ℳ an, Kapok-Matr., aufgearb., billig zu verkauf. (B1602 H. Sonntag, Herrenstr. 6.

Eich. Büfett, Ausziehtisch u. 6 Stühle, 1- u. 2-tür. Schränke, Vertiko, Diwan, Chaiselongue, Klubsessel, 2 gleiche und einz. Betten, Kinderbett, sonst. Möbel verkauft f. billig An- u. Verkauf D. Gutmann, Rudolfstraße 12. Tel. 6608. (B1586)

Zu verkf.: schöner, weiß. Herd, 38 ℳ, Plüschdiwan 45 ℳ, Vertiko 45 ℳ, Kinderbett mit Matratze 14 ℳ, Betten, Schränke, Spiegel, schönes Küchenbüfett, sehr bill. Fröhlich, Uhlandstraße 12, Verkst. (B1584)

Perserteppich echter „Täbris" 3.65×2.60, wundervolles, schweres Stück, aus Privathand günst. z. verkf. Intereff. woll. Angeb. u. Nr. F. H. 1947 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptpost send.

Zimmeröfen schwarz und emailliert, bill. zu verkauf. (23228) Ph. Kranz, Gartenstr. 10.

Gasbadeofen mit emaill. Wanne, sow. ein Gasheizofen, billig abzugeben. (B1530) Kaiser-Allee 109, 1. Stock.

Email-Herd prima Marke, mit Nickelschiff, für nur 85 Mark zu verkf. Neue Bahnhofstr. 6, III, rechts. (B1595

ACHTUNG! Gesangvereine! **Tafelklavier,** Markenfabrikat mit überraschend schönem und kräftigem Ton, das ein Flügel ersetzt, sehr preiswert, auch bei Teilzahlung abzugeben. **Musikhaus Schlaile** Karlsruhe Kaiserstr. 175 Tel. 339

Sprechapparate Platten, Zubehör, billigste Preise Reparaturen Zirkel 30 (Laden).

Nähmaschine! Ia Marke, versenkbar, noch neu, für nur 145 ℳ abzugeben. Neue Bahnhofstr. 6, III, rechts. (B1598)

Wollen Sie Ihr
AUTO
verkaufen?
Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreise die als Käufer in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 45.359 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßiger Sicherheit zum Ziele führen.

2 große, verschl. Kisten wegen Platzmangel zu verkauf. Zu erfragen u. Nr. D7274 a. d. Bad. Pr.

D.K.W.-Motorrad neuest. Modell, zweimal gefahren, umständehalber preiswert zu verkaufen. Amalienstr. 27, 4. Stock. (F.H.1943)

Gebr. Motorrad für 100 ℳ, 1 eis. Ofen für 10 ℳ, wegen Platzmangel zu verkaufen. (F.H.1952) Amalienstr. 14b, 2. St.

Prima Herrenfahrrad f. 20 ℳ abzugeb. (FB1670) Frühlingstraße 1a, part.

Herrenfahrrad noch neu, für nur 60 ℳ, **Damenfahrrad** noch neu, für nur 65 ℳ zu verkaufen. (B1596) Neue Bahnhofstr. 6, III, rechts.

Gebr., blauer Kinderliegewagen m. Riemenfed. zu verkf. Lammstraße 7c, IV, Wurth. (B1601)

Feiner Gehrock-Anzug, fast neu, f. kräftige Figur, aus prima Stoff, beste Maßarb., 40 ℳ abzugeben. Herrenstr. 20, 1 Treppe, rechts. (B1605

2 gut erhaltene Anzüge für jungen, schlanken Herrn preiswert zu verkaufen. Händl. verb. Anzus. Samstag 4—6 U. Augustastr. 20, 4. St., r. (B1580)

Gebrauchte (25777) **Anzüge u. Ueberzieher** billig zu verkaufen. Schap, Waldhornstr. 21, 3 Treppen.

Tiermarkt

Deutscher **Schäferhund** 15 Monate alt, 2 mal ausgezeichnet. Blutführ. Ia, weg. Platzmangel zu verkaufen. Angebote unt. F.W.1668 an die Bad. Presse Filiale Werderpl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg